

DEUTSCHES

HANDWERKSBLATT

HANDWERKSKAMMER POTSDAM
HANDWERK IN BRANDENBURG

№
12
22



Handwerkskammer
Potsdam



kammer

andwerkskamr

otsdam



Handw
Potsdam



kamm

Handwerk
Potsdam

kska

Handw
Potsd

Die Besten

Nachwuchselite im
Handwerk ausgezeichnet

2023

Änderungen für Betriebe,
Selbstständige, Angestellte

STABWECHSEL
Jörg Dittrich aus Dresden
ist neuer ZDH-Präsident



Alles für's Handwerk unter einem Dach.

HORNBACK

Es gibt immer was zu tun.



Nutze die Vorteile für gewerbliche Kunden.
Infos im Markt oder auf hornbach-profi.de



»Für die Feiertage und den bevorstehenden Jahreswechsel wünsche ich Ihnen Ruhe und Zeit zur Erholung mit der Familie und Freunden.«

JAHRESABSCHLUSS

Liebe Handwerkskolleginnen und -kollegen,

es brauchte doch keine Feiertage, um Pakete zu schnüren: Die lange geforderten Energiekostenentlastungen wurden dem Handwerk jetzt endlich präsentiert. Klein- und mittelständische Unternehmen sollen nun schon für Januar und Februar 2023 durch die Gas- und Strompreisbremse entlastet werden. Das war immer unsere Minimalforderung und lässt uns für den Moment ein wenig aufatmen.

Nichtsdestotrotz bleibt die Politik noch immer die Antwort schuldig, wie besonders betroffenen energieintensiven Handwerksbetrieben geholfen werden soll. Das war auch eine der Fragen, die mir und meinen Vorstandskollegen bei den traditionellen Betriebsbesuchen bei »Vorstand-Vor-Ort« von Potsdamer und mittelmärkischen Handwerkern gestellt wurden. Gerade bei Textilreinigungen ist die Situation besonders angespannt (Seiten 6-7).

Auch die brandenburgische Landesregierung ist in der Verantwortung, Härtefallhilfen schnell auf den Weg zu bringen. Sonst sind nicht nur die Existenz einiger Betriebe, sondern auch viele Arbeits- und Ausbildungsplätze im brandenburgischen Handwerk gefährdet.

Gefreut habe ich mich bei der Wieder-Einweihung unseres »Haus des Handwerks« im Herzen Potsdams (Seite 11). Die umfangreichen Sanierungsarbeiten sind nun weitgehend abgeschlossen. Handwerker finden den passenden Ansprechpartner für die Betriebsgründung, für Fragen der Ausbildung oder die Betriebs- oder Rechtsberatung wieder direkt vor Ort. Den neuen Veranstaltungsbereich haben wir gleich genutzt, um die Kammer- und Landessieger im Berufswettbewerb des Handwerks und ihre Ausbildungsbetriebe zu würdigen (Seite 48).

Liebe Handwerkskolleginnen und Handwerkskollegen, für die Feiertage und den bevorstehenden Jahreswechsel wünsche ich Ihnen Ruhe und Zeit zur Erholung mit der Familie und Freunden. Besinnen wir uns auf das, was in diesen Tagen besonders wichtig ist – der Zusammenhalt. Und starten Sie mit neuem Schwung und Zuversicht in ein neues und hoffentlich gesundes Jahr 2023.

IHR ROBERT WÜST

PRÄSIDENT DER

HANDWERKSKAMMER POTSDAM



S
26

Kfz-Mechatroniker Stefan Mißbach holt die Goldmedaille bei den WorldSkills 2022.

Foto: © WorldSkills Germany/Frank Eppner



S
28

Die Experten für Brandschutzfenster, die MB Fensterbau und Tischlerei Mike Beelitz, freut sich über den wichtigsten Wirtschaftspreis des Landes - den Zukunftspreis 2022

Foto: © Thomas Goethe



S
30

Präsident und Vorstandsmitglieder besuchten Betriebe in Potsdam und Potsdam-Mittelmark

Foto: HWK Potsdam



KAMMERREPORT

- 6** Vorstand vor Ort in Potsdam und Potsdam-Mittelmark
- 8** Gewinner des Zukunftspreises 2022: MB Fensterbau Mike Beelitz
- 10** Veranstaltungen
- 11** Haus des Handwerks offiziell eröffnet
- 12** Ausbildungsmarkt in Westbrandenburg
- 13** Auszubildende des Monats – Jeanna Spielberg
- 14** Bildungsangebote



POLITIK

- 16** Lieferkettengesetz: ZDH fordert KMU-Ausnahme
- 18** Was ändert sich 2023
- 24** Erfolgreicher Sommer der Berufsbildung
- 26** Stefan Mißbach holt Gold nach Sachsen
- 28** Jörg Dittrich ist neuer Präsident des ZDH



BETRIEB

- 30** Handwerk fordert mutige Reformen
- 32** Trinkgeld: Es kommt darauf an
- 34** Firmenwerbung auf dem Privatfahrzeug
- 36** Vermögensaufbau fürs Alter
- 38** Peugeot entdeckt das Schrägheck
- 40** So gelingen Videokonferenzen mit Kunden und Mitarbeitern



PANORAMA

- 44** Schaufenster



KAMMERREPORT

- 48** Nachwuchselite im westbrandenburgischen Handwerk geehrt
- 49** Trauer um Peter Dreißig
- 50** Betriebsbörse
Geballte Tischlerkompetenz
- 51** Diamantener Meisterbrief für Bäckermeister Neuendorff
Goldener Meisterbrief für Klaus Kirchhoff
- 52** Ehrungen im Handwerk
- 53** Jubiläen im Dezember
- 54** Zukunftspreis 2022: So sehen Sieger aus
- 55** Ein Handwerk mit vielen Facetten
- 56** Niedrige Steuern, hohe Energiepreise
- 57** Ordentlich Dampf auf dem Kessel
- 58** Meldungen
Weihnachtsverlosung
Impressum

Wir sind der
Versicherungs-
partner fürs
Handwerk.

Mehr Infos unter signal-iduna.de



Foto: © HWK Potsdam/Jana Kuste



»Im Handwerk muss man sich was trauen«

VORSTAND VOR ORT. PRÄSIDENT UND VORSTANDSMITGLIEDER WAREN BEI HANDWERKSBEREIBEN IN POTSDAM UND POTSDAM-MITTELMARK, UM SICH ZU AKTUELLEN PROBLEMEN AUSZUTAUŠCHEN.

Text: *Jana Kuste*

Was haben die Pfeifen einer Orgel mit der winterlichen Erkältungswelle gemeinsam? Es darf nicht »husten oder kratzen«, dann ist alles gut. Das hat Handwerkskammerpräsident Robert Wüst bei seinem Besuch bei Alexander Schuke Orgelbau in den Werderaner Havelauen erfahren. Seit 1820 prägt das Unternehmen den Orgelbau. Die Aufträge kommen aus der ganzen Welt: Aktuell wird eine Orgel im finnischen Turku gebaut. Aber auch die Orgel für die neue Garnisonkirche in Potsdam entsteht hier derzeit. Den Traditionsbetrieb führen Orgelbaumeister Michael Schuke und sein Bruder Alexander, Diplom-Ingenieur und Geschäftsführer. »Wir haben einen guten Namen in unserer Branche«, kann Alexander Schuke stolz beim Rundgang durch die Werkstatt berichten. An Aufträgen für Restaurierung, Instandsetzung oder Neubau mangelt es nicht. Die Gelegenheit für den Austausch mit dem Handwerkskammerpräsidenten nutzte auch der angestellte Tischlermeister Malte Kempf, der aus den Erfahrungen seiner Meisterausbildung auf dem Bildungs- und

VORSTAND VOR ORT

Der Vorstand der Handwerkskammer besuchte folgende Betriebe:

- Alexander Schuke Orgelbau GmbH
- Schneidermeisterin Antje Heckel
- Wieck & Gnad GmbH
- Raumausstatter Falk Wendtland
- Tischlermeister Stephan Leja
- Zahntechnikermeister Marko Behrens
- TLG Traktoren Landmaschinen und Gerätehandels GmbH
- Textilreinigung Sauberland
- Blank Dachdeckerei GmbH

Innovationscampus (BIH) in Götz einige Vorschläge an die Adresse der Kammer richtete. Robert Wüst freute sich über die Anregungen: »Genau deswegen ist es wichtig, mit unseren Betrieben ständig im Gespräch zu bleiben, um immer zu wissen, wo es Änderungsbedarf gibt.«

KOSTBARKEITEN AUS STOFF

»Änderungsbedarf« ist auch für Schneidermeisterin Antje Heckel ein gutes Stichwort. Natürlich nimmt sie auch Änderungen an Kleidungsstücken vor. Allerdings seien die Privatkunden mit den Maß-Aufträgen durch die Coronapandemie immer weniger geworden: »Plötzlich wurde nicht mehr geheiratet, gefeiert, getauft«, berichtet sie Robert Wüst bei seinem Besuch. Zum Glück hat sie ein anderes wichtiges Standbein: In der großzügigen Werkstatt hinter dem Wohnhaus entstehen kleine Kostbarkeiten aus Stoff und jeder Menge Zierrat – vor allem für die Karnevalsvereine der Region. Etwa 20 Kostüme entstehen für eine Saison, aber auch die fast königlich anmutende Ausstattung für das Prinzenpaar des Karnevalsvereins Mark Brandenburg. Neben den Kleidern werden aber auch mal Vorhänge genäht: »28 Vorhänge – das ist der nächste Auftrag«, schaut die Schneidermeisterin optimistisch in die Zukunft.

HARTER WINTER TROTZ ‚DECKEL‘

Ganz so optimistisch kann Manuela Müller nicht sein. Sie betreibt in Potsdam die Textilreinigung Sauberland und wie allen Betriebe in dieser Branche steht ihr trotz ‚Deckel‘ ein harter Winter bevor. Schon jetzt sei der monatliche Gasabschlag von 700 Euro auf 1200 Euro erhöht worden. Ihre Maschinen werden zum großen Teil mit Gas betrieben, berichtet sie beim Besuch von Vorstandsmitglied Michael Graf und dem stellvertretenden Hauptgeschäftsführer Tilo Jänsch. »Ich bin seit 30 Jahren im Geschäft, aber so schlimm war es noch nie«, sagt sie und ist bereit, ihre Versorgungsverträge gemeinsam mit einem Energieberater der Handwerkskammer Potsdam genauer unter die Lupe zu nehmen.

HANDWERKERPARK AUSWEIS GEFORDERT

Fensterdekoration und Fußbodenbeläge – das sind die Hauptaufgaben für Raumausstatter Falk Wendtland. Vorstandsmitglied Ralf Schneider und Hauptgeschäftsführer Ralph Bührig besuchten den Raumausstattermeister, der seit 15 Jahren erfolgreich als Einzelkämpfer sein Handwerk betreibt. Ihn beschäftigt wie viele Handwerker, die auf das Auto angewiesen sind, die Parkplatzsituation in der Landeshauptstadt. Hier soll die Handwerkskammer sich bei der Kommune für eine praktikable Parkregelung – wenigstens während der Geschäftszeiten – einsetzen.

Mit einem traditionellen Handwerk schafft Tischlermeister Stephan Leja in Kleinmachnow pure Innovation. Er fertigt moderne und klassische Brillengestelle aus Holz. Drei Gesellen und ein Auszubildender sind derzeit in seinem Kleinmachnower Betrieb beschäftigt. »Von Krise ist hier nichts zu spüren«, so Leja. Allerdings ist sein Betrieb auch in Energiefragen gut aufgestellt, beispielsweise werden Holzreste zur Wärmegewinnung genutzt.

Auch Zahntechnikermeister Marko Behrens sieht seinen Betrieb aktuell »gut aufgestellt«. Er arbeite langfristig mit Zahnarztpraxen in der Region zusammen, berichtet



1 Schneidermeisterin Antje Heckel zeigt Robert Wüst die Kostüme.

2 Bauen Zukunftstechnologien: die Heizungs- und Lüftungsbaumeister Holger Gnad und Thomas Wieck. Hier mit Robert Wüst, Jungmeister Fabian Banz und Sylke Wieck (v.l.).

3 Erfahrungsaustausch beim Treffen in der Kreishandwerkerschaft Potsdam (von links): Gastgeber und Geschäftsführer der KH Potsdam, Martin Domrös, aus dem Vorstand Michael Graf und Ralf Schneider, HWK-Hauptgeschäftsführer Ralph Bührig, Vorstandsmitglied der KH Burghard Ehlert und HWK-Geschäftsführer Tilo Jänsch.

er. Die Geschäfte laufen gut. Ein Lehrling werde derzeit bei ihm ausgebildet und er hätte auch immer Bewerber für eine Lehrstelle. Wenn es etwas gibt, das ihm die Geschäfte erschwert, dann sei es die Bürokratie. Gerade gäbe es unfassbar viele Dokumentationspflichten.

GEMEINSAM IN DIE ZUKUNFT INVESTIERT

Zentralheizungs- und Lüftungsbaumeister Thomas Wieck und Holger Gnad kennen sich schon aus ‚PGH-Zeiten‘.



Dort entstand nach der Wende die Idee, gemeinsam in die Selbstständigkeit zu gehen und in die Zukunft zu investieren. Seit März 92 sind die beiden ein starkes Team gemeinsam mit Sylke Wieck und zwei weiteren Meistern – einen davon haben sie selbst ausgebildet. 13 Angestellte hat der Betrieb, darunter zwei Azubis. Denen schenken sie viel Aufmerksamkeit: »Wir müssen selbst für guten Nachwuchs sorgen, deshalb haben wir immer ausgebildet«, sagt Holger Gnad. Thomas Wieck fürchtet, dass ohne junge Leute »die Branche einfach ausbrennt«. Der Einstieg ins Handwerk nach der Schule müsse attraktiver werden, dafür werben sie selbst auf Messen und in Schulen – auch mit anderen SHK-Betrieben und der Innung, in der sie sich engagieren. »Im Handwerk muss man sich was trauen«, sagt Thomas Wieck, wenn er auf die vergangenen Arbeitsjahre zurückblickt, »und immer auch Visionen haben.«



Foto: © Rüdiger Braun

Hölzerne Bollwerke gegen das Flammenmeer

TISCHLERMEISTER MIKE BEELITZ HAT MIT DER FERTIGUNG
FEUERBESTÄNDIGER TÜREN UND FENSTER ERFOLG

Text: *Rüdiger Braun*

Ruhig und konzentriert wirken die Abläufe in der Werkhalle von »MB Fensterbau und Tischlerei Mike Beelitz« in Bad Belzig. Keiner hetzt, keiner schimpft, alle sind ganz bei der Sache. Um die zehn feuerbeständigen Fenster und feuerhemmenden Türen werden auf diese Weise am Tag ganz nach Maß fertig. Seit Herbst 2013 gibt es die Anlage, die in einem Waldstückchen am Rand der Stadt liegt. Seinen offiziellen Sitz hat der 20 Mitarbeiter zählende Betrieb zwar in Planebruch bei Brück (Potsdam-Mittelmark), die Arbeit findet aber schon seit Gründung der Firma in der angekauften Halle statt.

Tischlermeister Mike Beelitz mit Tochter Lisa, die im zweiten Lehrjahr den Tischlerberuf erlernt.

Dass von dort jetzt fast ausschließlich feuerbeständige, aber auch einbruchssichere Türen und Fenster ausgeliefert werden, hat mit veränderten Brandschutzvorschriften und einer immer dichteren Bebauung in den Städten zu tun. Seit 2015 hat sich Mike Beelitz mit seinen damals noch drei Kollegen stärker auf dieses Segment konzentriert. »Die Nachfrage war da«, sagt er. Inzwischen hat dem Tischlermeister seine Spezialisierung auf feuerbeständiges Holzwerk den Zukunftspreis Brandenburg eingebracht.

Feuerbeständige Fenster sind kein Hexenwerk. »Unser Holz brennt natürlich«, erläutert Mike Beelitz. Es kommt aber darauf an, wie lange es dauert, bis sich die Flammen vollkommen durch ein Fenster oder eine Tür aus der Bad Belziger Tischlerei fressen und damit von einem Raum in den nächsten dringen könnten. Dass das bei diesen Werkstücken nicht so einfach ist, verhindert schon die Wichtigkeit der mächtigen Rahmen. »Das hier sind neun Zentimeter«, sagt Beelitz' Tochter Lisa, die Azubi im Betrieb ihres Vaters ist und ein durchgeschnittenes Demonstrationsstück abmisst. Lisa Beelitz zeigt auch auf die schwarzen Streifen im inneren Fensterrahmen. »Das sind Grafitstreifen«, erklärt Lisa Beelitz. »Wenn es brennt, dehnen sie sich aus.« Das Fenster wird dadurch im Brandfall automatisch luftdicht. Das macht es dem Feuer schwer, schnell voranzukommen.

Seit 2019 lässt Mike Beelitz seine Werkstücke aus Bad Belzig regelmäßig nach europäischer Norm auf ihre Belastbarkeit prüfen. In solchen Prüfhallen wird eine ganze

Fenster- und Türenfront in einen Betonrahmen eingebaut. Hinter den Fenstern lodert ein vier mal vier Meter großer Ölofen. Eine Uhr misst, wie lange es dauert, bis die Fenster mit ihren extra dicken Rahmen und Scheiben durchbrennen. »90 Minuten müssen sie 1000 Grad aushalten«, sagt der 49-jährige Tischlermeister Beelitz. Dann gelten sie nach europäischer Norm als feuerbeständig. »Unser Rekord waren mal 123 Minuten.«

Damit alle Produkte von dieser hohen Qualität sind, müssen die Mitarbeiter der Tischlerei ihre Arbeitsschritte sorgfältig dokumentieren. Sogenannte Auditoren schauen etwa jedes halbe Jahr die Dokumente durch und messen auch in der Werkstatt selbst nach. Nur wenn alles stimmt, behält die Werkstatt ihre Prüfsiegel.

»Wir sind in den letzten Jahren zu reinen Zulieferern geworden«, erklärt Mike Beelitz. Seine Kunden seien meist andere Tischlereien, die die bestellten Teile bei vermögenden Auftraggebern – oft ist es die öffentliche Hand – einbauten. Die MB Fensterbau und Tischlerei Mike Beelitz hat für ihre Produkte inzwischen Abnehmer in ganz Europa. In den Coronajahren hat Mike Beelitz auch mithilfe von Fördergeld weiter investiert. Er ließ eine neue LED-Beleuchtung und eine bessere Heizungsanlage in der Lackiererei einbauen. Eine neue Belüftungsanlage sorgt für ein gutes Raumklima in der großen Werkhalle.

Auch an Tischlernachwuchs fehlt es nicht. Im Schnitt kommen im Jahr trotz Fachkräfteflaute zwei Auszubildende hinzu. Zurzeit lernen sechs junge Leute im Betrieb, darunter Tochter Lisa Beelitz, die es nach der abgeschlossenen Lehre zur Bankkauffrau doch zum Handwerk zog. Über die Zukunft seines Betriebs braucht sich der Chef keine Sorgen zu machen. Nächstes Jahr im März will Beelitz die erste Tür verkaufen, die wie jetzt schon seine Fenster ganze 90 Minuten einem Feuer standhält. Außerdem will er sich eine automatische Produktionslinie anschaffen. Seine Belegschaft wird weiterhin genug zu tun haben. »Der Durchlauf wird noch viel größer sein.« Und in vielen Jahren könnte der Betrieb dann in die zweite Generation gehen. Wenn nichts dazwischenkomme, werde sie die Tischlerei übernehmen, sagt Lisa Beelitz.

KOSTENFREIE VERANSTALTUNGEN FÜR HANDWERKS BETRIEBE

INTEGRATION VON AUSLÄNDISCHEN FACHKRÄFTEN

Wann: 19. Januar 2023 von 16:00 - 17:30 Uhr
Wo: Märkisches Gildehaus (Tagungs- und Congreßhotel), Schwielowseestraße 58, 14548 Schwielowsee OT Caputh

Die kostenfreie Veranstaltung gibt Mitgliedsbetrieben der Handwerkskammer Potsdam Handlungsempfehlungen zur erfolgreichen Integration von Menschen mit Migrationshintergrund - auch mit Blick auf verschiedene kulturelle Hintergründe oder Erwartungen an Arbeitsabläufe. Dabei werden Themen wie Auswahlverfahren, Einstel-

lung und zielgerichtete Integration in den betrieblichen Alltag, Führung und Zusammenarbeit behandelt und Fragen der Handwerksbetriebe beantwortet.



Ansprechpartnerin

Dr. Christiane Herberg, T 0331/3703-170
christiane.herberg@hwkpotsdam.de

RENTENBERATUNG FÜR HANDWERKER

Wann: 12. Januar 2023 um 15 Uhr
Wo: Bildungs- und Innovationscampus Handwerk (BIH), Am Mühlenberg 15, 14550 Groß Kreutz, OT Götz, Raum 012.

Persönliche Beratung für Handwerker zur Rentenktenklärung durch einen Versicherungsberater der Deutschen Rentenversicherung (Bund). Um telefonische Anmeldung wird gebeten. Die Beratung ist kostenfrei.



Ansprechpartnerin

Dagmar Grüner, T 0331/3703-300
wirtschaftsfoerderung@hwkpotsdam.de

Bitte melden Sie sich für die Veranstaltungen an. Die Plätze sind begrenzt, für Mitgliedsunternehmen kostenfrei.

Bitte informieren Sie sich auf unserer Internetseite, ob die Veranstaltung stattfindet:
hwk-potsdam.de/termine

Anzeige

 Deutsches Handwerksblatt

Den digitalen Wandel gestalten

JETZT kostenlos
in unserem Kiosk verfügbar:
www.vh-kiosk.de/digitalisierung

Den digitalen Wandel gestalten

Professionell und effizient digital kommunizieren
Branchensoftware: Starke Marken im Verbund



Hintergrundbild © stock.com/gerard/100071007, Foto: Fotografin/100071007, Foto: Fotografin/100071007



Für das Handwerk im Herzen der Stadt

NACH DREI INTENSIVEN JAHREN DER SANIERUNG UND MODERNISIERUNG WURDE DAS HAUS DES HANDWERKS IN DER POTSDAMER INNENSTADT SEINER BESTIMMUNG ÜBERGEBEN.

Es sei ein guter Ort für das Handwerk, sagte Potsdams Wirtschafts-Beigeordneter Bernd Rubelt: »Das Haus des Handwerks befindet sich auf halber Strecke zwischen dem Rathaus der Landeshauptstadt und dem Landtag. So können Sie alle Partner gut erreichen.« Bei der offiziellen Eröffnungsveranstaltung war der neue Meistersaal in der ersten Etage des Hauses bis auf den letzten Platz gefüllt. Etwa 70 Gäste aus dem Handwerk, beteiligten Planungs- und Baubetrieben sowie Ehrengäste aus dem Vorstand der Handwerkskammer feierten die offizielle Einweihung des Hauses nach einer umfangreichen Sanierung. Die wurde von der Vollversammlung der Handwerkskammer Potsdam 2016/ 2017 beschlossen. Die unmittelbaren Investitionskosten in die Ertüchtigung des denkmalgeschützten Gebäudes betragen gut zehn Millionen Euro.

»Heute überwiegt das Gefühl der Freude und der Zufriedenheit. Das war eine Gemeinschaftsleistung, die eine Bereicherung für die Stadt Potsdam und das Land ist. Dafür der herzliche Dank an alle Beteiligten«, dankte der Präsident der Handwerkskammer Robert Wüst.

Jörg-Günter Peschke hat als Vorsitzender des Bauausschusses die Bauarbeiten seit 2015 begleitet. Er erinnert an »böse Überraschungen« während der ersten Bauphase: »Trotz vorheriger Untersuchungen waren immer mehr massive Baumängel zutage getreten.«

Der Hauptgeschäftsführer der HWK, Ralph Bührig, dankte namentlich den beteiligten Handwerksbetrieben, von denen viele auch im Publikum vertreten waren.

Die Planung und Durchführung der Sanierungsarbeiten verantwortete die Dr. Krekeler Generalplaner GmbH aus Brandenburg/Havel. Der Projektverantwortliche Sven Kröck erinnerte an die Geschichte des Hauses. Er verwies aber auch auf die Hürden, die während der Bauphase überwunden werden mussten. Schließlich sei beim Wiederaufbau des Gebäudes in den 50er Jahren vieles aus Trümmerteilen neu zusammengesetzt worden.

Ralph Bührig wies auf die wichtigsten baulichen Veränderungen hin: »Das Kundenzentrum im Erdgeschoss bündelt die zentralen Dienstleistungsbereiche, in denen wir die Anliegen unserer Mitgliedsbetriebe mit modernen Präsentations- und Kommunikationstechniken noch effizienter bearbeiten können.« Durch den Einbau eines Fahrstuhls besteht nun ein behindertengerechter Zugang. Für die 70 Mitarbeitenden verbesserten sich die Arbeitsbedingungen.

ZUR GESCHICHTE

- im 18. Jahrhundert nach Plänen des **Baumeisters von Gontard** als Wohn- und Geschäftshaus genutzt.
- Vor dem Ersten Weltkrieg war das Gebäude als **»Kaufhaus am Wilhelmplatz«** bekannt. 1934 Hauptgebäude der **Stadtsparkasse** Potsdam.
- 1945 weitgehend **zerstört und vollständig ausgebrannt**
- 1951 wurde es zum Ausbau des **»Hauses des Handwerks«** an die **»Landeshandwerkskammer Brandenburg«** übergeben, die 1946 gegründet worden war.
- **»Haus des Handwerks«** am 7. Mai 1953 offiziell an die nun gebildete **»Handwerkskammer des Bezirkes Potsdam«** übergeben
- Anfang der 90-er Jahre punktuelle Teilsanierungen am **»Haus des Handwerks«**



Foto: © IHK Potsdam/Weltermann

Alle Türen stehen offen

Kfz-Mechatroniker Nico Woitkowiak arbeitet bei Auto-Service-Lichtblau GmbH

AUSBILDUNGSMARKT: TRADITIONELL IM NOVEMBER ZIEHT DIE ARBEITSAGENTUR GEMEINSAM MIT DER INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER (IHK) POTSDAM UND DER HANDWERKSAMMER POTSDAM BILANZ ZUM AUSBILDUNGSMARKT.

Ein Schülerpraktikum hat Kfz-Mechatroniker Nico Woitkowiak ins Handwerk geführt. Nico arbeitet in der Potsdamer Auto-Service-Lichtblau GmbH. Er war bereits im August 2020 der Azubi des Monats bei der Handwerkskammer Potsdam, die Begeisterung für das Handwerk hat seitdem nicht nachgelassen. Dieser Weg ist für Olaf Jahr, Geschäftsführer der Auto-Service-Lichtblau GmbH, genau der richtige: »Wir müssen den jungen Leuten etwas bieten. Das Handwerk hat so viele Facetten, die muss man doch den Kids zeigen, am besten schon in der Schule. Deshalb finde ich ein zweites Berufspraktikum in der Sekundarstufe dafür wirklich sinnvoll«, sagt Jahr. Zwölf junge Menschen werden aktuell in seinen zwei Autohäusern ausgebildet.

Im jüngsten Berufsberatungsjahr, von Oktober 2021 bis September 22, wurden 1.200 mehr Ausbildungsstellen gemeldet, als sich Jugendliche dafür interessierten: 3.994 gemeldete Stellen standen 2.774 Bewerberinnen und Bewerber gegenüber. So die Bilanz von Arbeitsagentur, IHK und Handwerkskammer. »Das Angebot der dualen Ausbildung in der Region ist sehr vielfältig«, betont die Geschäftsführerin Operativ der Agentur für Arbeit Potsdam Sandra Stahl.

»Trotz der aktuellen Unsicherheiten bleibt die Ausbildungsbereitschaft der Handwerksbetriebe in Westbran-

denburg stabil. Im Kammerbezirk Potsdam blieben jedoch fast 1.000 Ausbildungsstellen im Handwerk unbesetzt«, sagt Steffi Amelung, Abteilungsleiterin Berufsbildung der Handwerkskammer Potsdam. Betroffen sei vor allem das Nahrungsmittelgewerbe: Die Azubi-Zahlen bei Bäckern, Konditoren oder Fleischern hätten sich im Vergleich zum Vorjahr halbiert. Aber auch eine positive Entwicklung ist zu verzeichnen: »Mit Blick auf die Gewerke freuen wir uns, dass wir zehn Prozent mehr Abschlüsse in den Bau- und Ausbaugewerken verzeichnen können.«

Andreas Körner-Steffens, Geschäftsführer Bildung der Industrie- und Handelskammer Potsdam, sagte: »Es muss uns gemeinsam zukünftig noch besser gelingen, dass die berufliche Orientierung in den Schulen verstetigt wird. Ein erster wichtiger Schritt ist mit der neuen Landesstrategie für Berufliche Orientierung gelungen. Alle Schülerinnen und Schüler sollten die Gelegenheit erhalten, dass sie in den beruflichen Alltag hineinschnuppern können.« Mit Blick auf die notwendigen Unternehmensnachfolgen in Westbrandenburg können junge Leute mit einer dualen Ausbildung dafür den Grundstein legen. Das sei aber nur möglich, wenn sie auch die entsprechende Vorbereitung erfahren und der politische Wille für die Anerkennung der Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung klar umgesetzt werde, so der Konsens.

TERMINE

Azubi Speed Dating 2023

Mi 15.03.2023, Steuben-Gesamtschule Potsdam

Mi 22.03.2023, 13 Uhr in der Torhorst-Gesamtschule Oranienburg

BRANDENBURG AN DER HAVEL

GESCHICHTEN AUS GOLD UND SILBER – JEANNA SPIELBERG IST AUSZUBILDENDE DES MONATS DEZEMBER

Jeanna Spielberg ist aus dem thüringischen Eichsfeld an die Havel gekommen, um bei Heike Burgemann das Goldschmiedehandwerk zu erlernen. Hier in der Schmuckwerkstatt und Galerie am Rande der historischen Altstadt ist die Chefin beeindruckt von ihrer Auszubildenden: »Jeanna hat einen außergewöhnlichen Lernwillen. Schon zu Beginn waren wir beeindruckt, dass sie sich deutschlandweit beworben hatte, bereit, überall hinzuziehen«, schrieb sie an die Handwerkskammer Potsdam, um Jeanna für eine Auszeichnung vorzuschlagen. Anfang Dezember wurde die 20-Jährige von der Abteilungsleiterin Berufsbildung, Steffi Amelung, als Auszubildende des Monats Dezember geehrt.

»Wir fertigen hier mit einem Team von vier Goldschmiedinnen ganz außergewöhnliche Unikate. Jedes Schmuckstück erzählt eine besondere Geschichte und das wissen unsere Kunden, die aus ganz Deutschland kommen, sehr zu schätzen«, berichtet der Junior-Chef Holm-Uwe Burgemann.



Die Abteilungsleiterin Berufliche Bildung der HWK Potsdam, Steffi Amelung (r.) lässt sich von Jeanna Spielberg und Heike Burgemann besondere Goldschmiedetechniken erklären.

Wie seine Mutter kennt er den Familienbetrieb in der Brandenburger Altstadt schon seit der Kindheit. Der Opa war es, der zu DDR-Zeiten hier Schmuck herstellte und vor allem reparierte. Heike Burgemann, die den Betrieb Ende der 90er Jahre übernahm, verleiht dem Schmuck jenen individuellen Charakter, der ihr Handwerk so einzigartig macht. Sie sagt: »Jedes Schmuckstück, das meine Werkstatt verlässt, ist wie ein Stück meiner selbst.« Dafür werden mit Auftraggebern oft stundenlange Gespräche geführt. »Nur so findet man heraus, welche Geschichte ein Schmuckstück erzählen soll und kann«, erklärt Holm-Uwe Burgemann.

Respektvoller Umgang

In diesem Umfeld lernt Jeanna Spielberg ihr Handwerk. Dabei wird sie in alle Arbeitsprozesse einbezogen. Sie ist dabei, wenn die Schmuckstücke auf Messen präsentiert werden und berät gemeinsam mit den Kolleginnen die anspruchsvolle Kundschaft im Geschäft. Dieser respektvolle Umgang mit den Menschen liege ihr sehr, bestätigt Holm-Uwe Burgemann. Zudem lerne die junge Frau so viele Dinge, die in keinem Lehrbuch stünden: »Sie begreift Kritik als Chance zur persönlichen Entwicklung. Sie ist als Mensch enorm gereift und hat ein Selbstbewusstsein entwickelt, das man gerade als Frau im Handwerk braucht.« Die Berufsschule absolviert die 20-Jährige am Berufsschulzentrum Arnstadt-Ilmenau. Auch dort unterstützt man die Auszeichnung für Jeanna.

Amtskette für den Bürgermeister

Heike Burgemann, die nach ihrem Kunststudium in Heiligendamm auch Gestaltung von Schmuck und Objekt in Pforzheim studierte, entwarf und fertigte unter anderem auch die Amtskette der Stadt Brandenburg an der Havel. Neben der Schmuckgestaltung gibt es weitere Zeugnisse ihrer Arbeit im Stadtbild oder Ausstellungen. Auch jeder Lehrling sollte ein Talent mitbringen und bereits erste künstlerische oder handwerkliche Erfahrungen haben. Dieses Talent hat Jeanna längst unter Beweis gestellt. Ihre Lötarbeiten bei Anfertigungen seien sehr akkurat und auch die übersetzte Maschinengravur beherrsche sie gut, heißt es aus der Ausbildungswerkstatt. Reparaturen bei Ringweitenänderungen und Kettenlötungen könnte sie bereits eigenständig umsetzen, berichtet er. Allein das Arbeitstempo sei noch ausbaubar – hier werde sie durch mehr Erfahrung und Routine auch zügiger. »Wir haben das gute Gefühl«, so Burgemann, »dass sie ihren Beruf als Goldschmiedin schon heute als Perspektive für ihr Leben begreift.«



Foto: © HWK Potsdam / Jana Kuste



Haben Sie auch eine Auszubildende oder einen Auszubildenden ab dem 2. Lehrjahr in Ihrem Betrieb, den Sie für die Auszeichnung als Azubi des Monats vorschlagen möchten? Dann schreiben Sie an: sina.patzina@hwkpotsdam.de

BILDUNGSANGEBOTE

FACHKRAFT FÜR SCHIMMELPILZSANIERUNG

In Zusammenarbeit mit dem Bundesverband Schimmelpilzsanierung e.V. erwerben Sie die Fachkunde für die gewerbliche Durchführung einer Sanierung und eine erfolgreiche Auftragsakquisition. Der Lehrgang vermittelt das Wissen für die Durchführung einer fachgerechten Sanierung.

Sie erlernen die Grundlagen der Mikrobiologie und mikrobiologische Untersuchungsmethoden, die Ursachen von Feuchtigkeitsschäden, Bauphysik und Messmethoden sowie Sanierungstechniken (Trocknung; Materialentfernung; Desinfektion; Feinreinigung; Geruchsabeseitigung; Arbeits- und Umgebungsschutz) und die rechtlichen Aspekte und Arbeitsschutz (Gesetze und Verordnungen; Technische Regeln; DGUV Information 201-028; Erstellen einer Gefährdungsbeurteilung und einer Betriebsanweisung; Zertifikat nach Qualitätsstandards des BSS e.V.; Behördliche Leitfäden).

Eine nachgewiesene Fachkunde ist Voraussetzung für die gewerbliche Durchführung einer Sanierung und eine erfolgreiche Auftragsakquisition. Der Lehrgang vermittelt die erforderlichen Fachkenntnisse für die Durchführung einer fachgerechten Sanierung. Durch einen erfolgreichen Abschluss kann die benötigte Fachkompetenz nachgewiesen werden. Als Experte auf Ihrem Gebiet können Sie beim BSS gelistet werden und sind Ansprechpartner in Ihrer Region.

Wann: 6. bis 10. Februar 2023
Mo bis Fr von 8 bis 17 Uhr mit täglicher Prüfung
Kurs: 1.950 Euro (inkl. Verpflegung)
Wo: Bildungs- und Innovationscampus Handwerk (BIH)



ONLINE ANMELDEN!

Weitere Infos und Lehrgänge:
hwk-potsdam.de/kurse

BERATUNGSTERMINE

Wir beraten Sie gerne persönlich zu allen Meisterkursen, Fortbildungen und Fördermöglichkeiten:

Täglich
Bildungs- und Innovationscampus Handwerk (BIH)
Am Mühlenberg 15
Groß Kreutz



Wir beraten Sie gern:
Malte Hübel, T 033207/34-105
Juliane Krüger, T 033207/34-103
fortbildung@hwkpotsdam.de

MEISTERKURSE

Teile III+IV (übergreifend)
Teilzeit: ab 03. März 2023
Vollzeit: ab 17. Juli 2023

Friseur I+II
Teilzeit: ab 09. Oktober 2023
Vollzeit: ab 16. Januar 2023

Land- und Baumaschinenmechatroniker I+II
Vollzeit: ab 30. September 2024

Elektrotechniker I+II
Teilzeit: ab 8. Dezember 2023
Vollzeit: ab 16. Oktober 2023

Tischler I+II
Teilzeit: ab 18. Oktober 2024

Maler und Lackierer
Teilzeit: ab 26. Mai 2023

Kraftfahrzeugtechniker I+II
Teilzeit: ab 17. November 2023
Vollzeit: ab 24. April 2023

Installateur- und Heizungsbauer I+II
Teilzeit: ab 13. Oktober 2023
Vollzeit: ab 23. Oktober 2023

Maurer und Betonbauer I+II
Teilzeit: ab 22. September 2023

Metallbauer I+II
Teilzeit: ab September 2023
Vollzeit: ab 17. April 2023

FORTBILDUNG

Sachkundelehrgang Asbest
gemäß TRGS 519, Anlage 4c
ab 18. Januar 2023

Sachkundelehrgang Asbest
gemäß TRGS 519, Anlage 3
ab 06. Februar 2023

Fachkraft für Schimmelpilzsanierung
ab 06. Februar 2023

Photovoltaik – Technische Umsetzung von A bis Z
ab 07. Februar 2023

Prüfung von Elektrogeräten und Anlagen
ab 22. Februar 2023

Ausbildung der Ausbilder (AdA)
gemäß AEVO
ab 03. März 2023

Elektromobilität und Infrastruktur
ab 13. März 2023

Blitz- und Überspannungsschutz
ab 14. März 2023

CAD im Metallbau - 2D
ab 17. März 2023

Experte/in nachhaltige Energiesysteme
ab 20. März 2023

Fachkundige/r für Arbeiten an HV-Systemen
ab 13. März 2023





FORD PRO™ SOFTWARE

**Behält für Sie
den Fuhrpark im Blick.**

Ford Pro steigert Ihre Produktivität und verringert die Ausfallzeiten Ihrer Fahrzeuge. Ein wichtiger Baustein dabei sind Softwarelösungen wie Ford Telematics¹, Ford Telematics Essentials² und FordPass Pro³. Diese stellen in Echtzeit umfassende Informationen über Ihre Flotte bereit und helfen, alles im Blick zu behalten. So können Sie neben der Produktivität auch die Lebensdauer, Verfügbarkeit und Sicherheit Ihrer Flotte steigern. Gute Gründe, sich für Ford Pro zu entscheiden.



PRO™

¹Ford Telematics ist mit den meisten Fahrzeugen anderer Hersteller kompatibel, die Produkteigenschaften können jedoch variieren. ²Ford Telematics Essentials ist nur für Ford Fahrzeuge mit einem aktivierten FordPass Connect Modem verfügbar. Exklusiv für Geschäftskunden. Es gelten die FFM- und FCS-Geschäftsbedingungen. Anzeigen können abweichen. ³Die FordPass Pro App kann über ein kompatibles Mobiltelefon heruntergeladen werden (ggf. können Verbindungskosten beim jeweiligen Mobilfunkanbieter anfallen).



Lieferkettengesetz: ZDH fordert KMU-Ausnahme

DAS HANDWERK BEFÜRCHTET IM ZUSAMMENHANG MIT DEM LIEFERKETTENGESETZ EINEN »UNZUMUTBAREN VERWALTUNGSaufwand« FÜR DIE BETRIEBE UND FORDERT NACHBESSERUNGEN IM SINNE DER KMU.

Text: Lars Otten...

Die Europäische Kommission hatte im Frühjahr einen Vorschlag für die Richtlinie über die Sorgfaltspflichten von Unternehmen im Hinblick auf Nachhaltigkeit vorgelegt. Dazu hat nun der Europäische Rat seine Position verabschiedet. Dieser Text geht jetzt in die Verhandlungen mit dem Europäischen Parlament. Die Richtlinie soll den Schutz der Umwelt und der Menschenrechte in der EU und darüber hinaus verbessern.

»Damit die EU ihre Klima- und Nachhaltigkeitsziele erreichen und den Schutz der Menschenrechte gewährleisten kann, ist es wichtig, dass Unternehmen die Auswirkungen ihrer Tätigkeiten auf die Menschenrechte und die Umwelt ermitteln, vermeiden, beenden oder abmildern«, erklärt Jozef Síkela, tschechischer Minister für Industrie und Handel.

Das Handwerk allerdings befürchtet eine Überforderung der Betriebe: »Mit der Verpflichtung zu einem lückenlosen Nachweis der Einhaltung von Menschenrechts- und Umweltstandards entlang der Lieferketten droht Kleinst- und Kleinunternehmen ein erheblicher, kaum darstellbarer und unzumutbarer Verwaltungsaufwand«, sagt Holger Schwannecke.

Da die kleinen und mittleren Betriebe des Handwerks hauptsächlich lokal tätig und eher als Zulieferer oder Installateure in größere Wertschöpfungsketten eingebunden seien, fordert der Generalsekretär des Zentralverbands des Deutschen Handwerks, zumindest europäische Lieferketten von der Nachweispflicht auszunehmen. Für Produkte und Dienstleistungen, die innerhalb der Europäischen Union bezogen werden, müsse eine Konformitätsvermutung gelten. Die Betriebe müssten davon ausgehen können, dass Menschenrechts- und Umweltstandards innerhalb der EU eingehalten werden.

KMU-AUSNAHME GEFORDERT

»Zudem brauchen wir eine wirksame KMU-Ausnahme mit angemessenen Schwellenwerten, die sich am deutschen Lieferkettengesetz mit 1.000 Mitarbeitern ab 2024 orientiert«, so Schwannecke. Dennoch bleibe selbst dann das Problem, dass ein kleiner Handwerksbetrieb mit 15 Mitarbeitern von seinem industriellen Auftraggeber dazu verpflichtet werden kann, den Unternehmenskodex umzusetzen. Das bedeute, dass dieser Handwerksbetrieb berichtspflichtig wird. Schwannecke: »Das stellt für Handwerksbetriebe eine gerade in diesen Zeiten übermäßige und angesichts der kleinen Betriebsgrößen nur schwer handhabbare und inakzeptable zusätzliche Belastung dar.«



FORD PRO™

**Game Changer
für Ihre Produktivität.**

Das Komplett-Paket für Ihren Fuhrpark.

Produktiver arbeiten dank unserer einzigartigen Kombination aus Produkten und Services. Von wegweisenden Fahrzeugen – wie dem neuen vollelektrischen Ford E-Transit – über hochmoderne Software-Lösungen für alle Flotten-Größen bis hin zu erstklassigem Service erhalten Sie alles, was Sie für Ihr Business brauchen, aus einer Hand. Das Ergebnis: mehr Produktivität und deutlich geringere Ausfallzeiten.



Bleiben Sie up to date:
Ford Pro Newsletter
abonnieren und exklusive
Studie zum Flotten-
management sichern.



Das ändert sich



2023

DAS JAHR 2023 BRINGT ZAHLREICHE NEUE GESETZE UND ÄNDERUNGEN, DIE ARBEITGEBER UND ARBEITNEHMER KENNEN SOLLTEN. VIELES DAVON SOLL DIE BÜRGER UND UNTERNEHMEN IN DER KRISE ENTLASTEN. HIER FINDEN SIE EINEN GROSSEN ÜBERBLICK VON A BIS Z.

Texte: Kirsten Freund und Anne Kieserling

2023 stehen viele wichtige Änderungen an, die Arbeitgeber und Arbeitnehmer, Steuerzahler und Pendler betreffen. Darunter sind auch viele Entlastungen für die Bürger und Unternehmen. Etliche neue Vorschriften, Grenzwerte und Verordnungen stehen schon fest. Andere müssen noch durch den Bundesrat verabschiedet werden, wie das Jahressteuergesetz 2022 und die Gas- und die Strompreisbremse. Den jeweils aktuellen Stand finden Sie unter handwerksblatt.de/2023.

A

Abschreibung von Wohngebäuden

Der lineare AfA-Satz für die Abschreibung von Wohngebäuden soll von zwei auf drei Prozent erhöht werden. Das soll bereits ab Anfang 2023 gelten, sechs Monate früher als zunächst vorgesehen. Die Regelung ist im Jahressteuergesetz 2022 vorgesehen. Außerdem soll es die Sonderabschreibung für den Mietwohnungsneubau künftig an bestimmte Effizienzvorgaben gekoppelt werden.

Arbeitszimmer

Wer ein häusliches Arbeitszimmer hat, das den Mittelpunkt der betrieblichen oder beruflichen Tätigkeit bildet, kann künftig eine Jahrespauschale in Höhe von 1.260 Euro geltend machen. Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer müssen dann die tatsächlichen Kosten nicht mehr nachweisen. Wer nur tageweise im Homeoffice arbeitet und an den anderen Tagen einen anderen Arbeitsplatz hat, kann dafür die deutlich erweiterte Homeoffice-Pauschale nutzen (siehe Punkt »Homeoffice-Pauschale«)

Altersvorsorge

Der vollständige Sonderausgabenabzug für Altersvorsorgeaufwendungen soll bereits ab 2023 vollzogen werden. So soll eine doppelte Besteuerung vermieden werden.

Ausbildungsfreibetrag

Der Ausbildungsfreibetrag steigt von 924 Euro auf 1.200 Euro. Ihn gibt es für volljährige Kinder, die sich in Berufsausbildung befinden und auswärts untergebracht sind.

B

Bürgergeld

Das Bürgergeld 2023 ersetzt ab Januar 2023 Hartz IV. Das ist die größte Sozialreform seit Jahrzehnten. Alleinstehende Erwachsene erhalten dann zum Beispiel 502 Euro im Monat, 53 Euro mehr als bisher.

C

CO₂-Preiserhöhung

Die für Januar anstehende Erhöhung des CO₂-Preises um fünf Euro pro Tonne im Brennstoffemissionshandel wird um ein Jahr auf den 1. Januar 2024 verschoben.

D

»Deutschlandticket«

Ab dem kommenden Jahr soll es ein deutschlandweit gültiges Monatsticket für 49 Euro geben. Der genaue Start des sogenannten »Deutschlandtickets« steht noch nicht fest. Wahrscheinlich wird es im April kommen.



E

Elektronischer Kostenvoranschlag in der Augenoptik

Zum 1. Februar 2023 wird die Verwendung des elektronischen Kostenvoranschlags (eKV) auch in der Augenoptik verpflichtend. Dieser soll Prozesse vereinfachen, berichtet das Branchenportal Optikernetz.de.

Elektronische Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung

Ab 2023 können Arbeitgeber die Arbeitsunfähigkeitsdaten ihrer Beschäftigten nur noch elektronisch bei den Krankenkassen abrufen. Sie erhalten die AU-Daten, indem sie sie bei den Krankenkassen ihrer Beschäftigten abrufen.

E-Auto-Förderung

Der Kauf von reinen Elektroautos wird ab Januar je nach Kaufpreis, mit 3.000 bis 4.500 Euro bezuschusst. Für E-Autos über 45.000 Euro Nettolistenpreis entfällt der Umweltbonus ab Januar 2024 vollständig. Ab dem 1. September 2023 wird der Kreis der Antragsberechtigten auf Privatpersonen begrenzt. Für gewerbliche Fahrzeuge, etwa im Handwerk, gibt es die Förderung dann nicht mehr. Die Förderung für Plugin-Hybride läuft 2022 aus.

Elektronische Bescheinigung an die Arbeitsagentur (BEA)

Ab dem 1. Januar können Arbeitgeber Arbeitsbescheinigungen, EU-Arbeitsbescheinigungen und Nebeneinkommensbescheinigungen nur noch digital, nicht mehr in Papierform, an die Arbeitsagentur übermitteln.

EEG-Umlage

Die seit dem 1. Juli 2022 nicht mehr zu zahlende EEG-Umlage wird ab Januar 2023 auf Dauer abgeschafft.



Elektronische Lohnsteuerbescheinigung

Arbeitgeber müssen eine neue Regelung für elektronische Lohnsteuerbescheinigungen beachten. Sie brauchen 2023 von allen Arbeitnehmern eine Steuer-Identifikationsnummer (Steuer-ID). Die eTIN fällt ab 2023 weg.

Entgelt-Abrechnungsdaten

Ab 2023 sollen Arbeitgeber Entgeltabrechnungsdaten elektronisch an die gesetzliche Rentenversicherung übermitteln; eine Ausnahme kann auf Antrag allerdings bis zum 31. Dezember 2026 gewährt werden. Bis dahin können Arbeitgeber mit einem formlosen Antrag an die gesetzliche Rentenversicherung unter Angabe der Betriebsnummer auf eine elektronische Übermittlung der Entgeltabrechnungsdaten verzichten.

Entlastung für Mieterinnen und Mieter bei der CO₂-Abgabe

Ein Gesetzentwurf der Bundesregierung sieht eine faire Aufteilung der CO₂-Kosten bei Mietverhältnissen vor. Vermieter sollen sich – und das ist neu – ab 2023 an der CO₂-Abgabe für das Heizen mit Öl oder Erdgas beteiligen. Bei Nichtwohngebäuden soll zunächst übergangsweise eine hälftige Teilung des CO₂-Preises gelten.

F

Führerschein

Wer noch einen pinkfarbenen oder grauen Führerschein hat und zwischen 1959 und 1964 geboren wurde, braucht spätestens ab 19. Januar 2023 den neuen, fälschungssicheren EU-Führerschein im EC-Karten-Format.

G

Gas- und Wärmepreisbremse

Ab Anfang März 2023 bis 30. April 2024 soll eine Gaspreisbremse greifen. Im März werden rückwirkend auch die Entlastungsbeträge für Januar und Februar 2023 angerechnet. Private Haushalte, kleine und mittlere Unternehmen, Pflegeeinrichtungen sowie Forschungs- und Bildungseinrichtungen sollen für 80 Prozent ihres bisherigen Verbrauchs einen garantierten Gaspreis von 12 Cent pro Kilowattstunde erhalten. Für Wärmekunden soll der Preis bis zur 80-Prozent-Grenze 9,5 Cent betragen. Für die restlichen 20 Prozent ihres Verbrauchs müssen die Kunden den – meist höheren – Vertragspreis zahlen. Unternehmen mit einem Verbrauch über 1,5 Gigawattstunden pro Jahr sollen von Januar 2023 bis Ende April 2024 eine Deckelung des Preises auf 7 Cent

pro Kilowattstunde für 70 Prozent des Verbrauchs von 2021 erhalten.

Gastronomie

Die Absenkung der Umsatzsteuer für Speisen in der Gastronomie auf sieben Prozent wurde verlängert. Gaststättenverbände setzen sich dafür ein, dass auch die Mehrwertsteuer auf Getränke von 19 auf sieben Prozent gesenkt wird.

Gebäudeenergiegesetz (GEG)

Ab dem 1. Januar 2023 soll für neu errichtete Gebäude der Effizienzhausstandard EH-55 gelten. Bis im Jahr 2025 das Effizienzhaus-40 zum gesetzlichen Neubaustandard wird, soll als Zwischenschritt nun der EH-55-Standard sowohl für neue Wohn- als auch neue Nichtwohngebäude eingeführt werden.

Grundsteuer

Die Frist zur Abgabe der Grundsteuererklärung wurde um drei Monate bis 31. Januar 2023 verlängert.

H

Homeoffice-Pauschale



Foto: © Anna Bizio / 123RF.com

Steuerpflichtige können dauerhaft für jeden Kalendertag, an dem sie ausschließlich zu Hause arbeiten, einen Betrag von sechs Euro geltend machen – ab 2023 maximal 1.260 Euro statt bisher 600 Euro. Damit sind künftig bis zu 210 statt 120 Homeoffice-Tage begünstigt. Die Regelung gilt auch, wenn kein häusliches Arbeitszimmer zur Verfügung steht.

I

Inflationsausgleichsbonus

Arbeitgeber können allen Beschäftigten, eine steuerfreie Prämie zahlen, um die finanziellen Belastungen angesichts der Rekordinflation zumindest etwas abzufedern.

Das steuer- und sozialabgabenfreie Gehaltsextra darf bis zu 3.000 Euro betragen und kann auch in mehreren Teilbeträgen gezahlt werden. Auch Auszubildende oder Minijobber können die Prämie erhalten. Bis 31. Dezember 2024 ist die Auszahlung der Inflationsprämie steuerfrei. Arbeitnehmer erhalten die Prämie brutto für netto und für Arbeitgeber fallen keine Lohnnebenkosten an.

Insolvenzantrag

Die Höchstfrist für einen Insolvenzantrag wegen Überschuldung wird von bisher sechs auf acht Wochen hochgesetzt. Der Prognosezeitraum für die Überschuldungsprüfung wird von zwölf auf vier Monate verkürzt. Die Regelungen gelten bis zum 31. Dezember 2023.

K

Kalte Progression / Einkommensteuertarife

Um eine Steuererhöhung aufgrund der Inflation zu verhindern (die sogenannte »kalte Progression«), werden die Tarifeckwerte im Einkommensteuertarif angepasst. Davon sollen auch Selbstständige sowie Unternehmerinnen und Unternehmer profitieren. Der Grundfreibetrag soll ab 2023 um 561 Euro erhöht werden auf 10.908 Euro. Erst ab da beginnt die Besteuerung. Der Kinderfreibetrag soll ab 2023 um 404 Euro auf 8.952 Euro erhöht werden. Der Spitzensteuersatz soll 2023 von derzeit 58.597 Euro auf 62.827 Euro steigen. Der Reichensteuersatz von 45 Prozent soll nicht angepasst werden. Auch die Freigrenzen für den Soli werden angehoben. Der Freibetrag steigt von bisher 16.956 Euro auf 18.130 Euro.

Kindergeld

Historische Kindergelderhöhung: 2023 wird das Kindergeld einheitlich 250 Euro betragen. Auch der steuerliche Kinderfreibetrag wird erhöht.

Kurzarbeitergeld

Durch den vereinfachten Zugang zum Kurzarbeitergeld ist es befristet bis zum 31. Dezember 2022 ausreichend, wenn in Betrieben mindestens zehn Prozent der Beschäftigten einen Arbeitsausfall von mehr als zehn Prozent der Arbeitszeit haben. Der Bundesrat hat die Verlängerung dieser Regelung bis Mitte 2023 mit einer Verordnungsermächtigung möglich gemacht, sollte das nötig sein.

Kosmetiker

Manche Geräte dürfen Kosmetikerinnen und Kosmetiker ab dem 1. Januar 2023 nur noch mit einem Fachkundenachweis nutzen. Die Strahlenschutzverordnung (NiSV) macht dies zur Bedingung.

L

Lieferkettengesetz



Zum Jahreswechsel tritt auch das Lieferkettengesetz in Kraft. Betroffen sind zunächst Unternehmen mit mehr als 3.000 Mitarbeitenden.

Lkw-Maut

Die Lkw-Maut wird zum 1. Januar 2023 teurer. Außerdem soll 2023 mit einem weiteren Gesetz die Maut auf den gewerblichen Lkw-Verkehr ab 3,5 Tonnen ausgedehnt werden. Bislang gilt die Lkw-Maut erst ab 7,5 Tonnen. Zudem wird eine CO₂-Bepreisung mit in die Maut aufgenommen und die Mehreinnahmen sollen verkehrsträgerübergreifend für Mobilität verwendet werden. Das Handwerk setzt darauf, dass es eine Handwerker Ausnahme geben wird.

M

Midijobs

Zum 1. Januar 2023 wird die Midijob-Grenze noch einmal deutlich um 400 Euro angehoben. Sie liegt dann bei 2.000 Euro. Bis zu diesem Betrag müssen die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer nicht die vollen Sozialbeiträge zahlen. Ab einem Arbeitsentgelt oberhalb der Minijob-Grenze beträgt der Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung zunächst 28 Prozent des Bruttolohns. Dieser Beitragssatz sinkt bis zur Entgeltgrenze von dann 2.000 Euro linear auf etwa 20 Prozent.

Mehrweg-Pflicht

Restaurants und Cafés müssen ab Januar 2023 immer auch Mehrwegbehälter für Speisen und Getränke zum Mitnehmen anbieten. Betroffen im Handwerk sind in erster Linie Bäcker, Konditoren und Fleischer, die solche Produkte in ihren Cafés oder Imbissen verkaufen. Eine Ausnahme gilt für kleine Betriebe, in denen höchstens fünf Mitarbeiter tätig sind mit einer Ladenfläche nicht über 80 Quadrat-

Einen
aktuellen Stand
finden Sie hier:
handwerksblatt.de/2023

metern. Sie müssen es ihren Kunden ermöglichen, eigene Behälter zu befüllen.

P

PV-Anlagen steuerfrei

Die Bundesregierung will den Photovoltaikausbau voranbringen. Dazu beitragen soll unter anderem, dass ab 2023 kleinere Solarstromanlagen bis 30 kW (peak) auf Einfamilienhäusern und Gewerbeimmobilien für Eigentümer und Mieter steuerfrei gestellt werden sollen. Bei Mehrfamilienhäusern und gemischt genutzten Immobilien gilt dies für Anlagen von bis zu 15 kW je Wohnung



oder Geschäftseinheit. Die Neuregelung betrifft sowohl Neuanlagen als auch Bestandsanlagen. Eine Steuererklärung für die Einnahmen aus dem Betrieb einer solchen PV-Anlage würde deshalb in vielen Fällen entfallen. Die Umsatzsteuer von aktuell 19 Prozent für die Lieferung, den Kauf, die Einfuhr und Installation von Photovoltaik-Anlagen und von Stromspeichern soll ebenfalls entfallen, wenn es sich um eine Leistung an den Anlagenbetreiber handelt und die Anlage auf oder in der Nähe von Wohnungen oder öffentlichen Gebäuden installiert wird.

Photovoltaik: Erleichterung für Prosumer

Die Neufassung des EEG enthält einige Verbesserungen für Prosumer, die Strom selbst erzeugen. Durch die Streichung der EEG-Umlage kann ab 2023 der Erzeugungszähler entfallen. Für Anlagen, die ab 1. Januar 2023 in Betrieb gehen, wird auch die technische Vorgabe abgeschafft, dass nur höchstens 70 Prozent der PV-Nennleistung in das öffentliche Netz eingespeist werden dürfen. Für diese Anlagen muss ab 2023 kein Solar-Erzeugungszähler mehr eingebaut werden.

R

Rechengrößen der Sozialversicherung

Zum 1. Januar 2023 gelten neue Rechengrößen in der gesetzlichen Kranken- und Rentenversicherung. Die ge-

nauen Eckwerte finden Sie auf den Internetseiten der Bundesregierung. [bundesregierung.de](https://www.bundesregierung.de)

Recht auf Reparatur

Die Hersteller von Telefonen und Tablets müssen ab 2023 Reparaturinformationen und bestimmte Ersatzteile wie Displays und Akkus für sieben Jahre, Software-Updates für fünf Jahre zur Verfügung stellen. Darüber hinaus sollen sie das Produkt so gestalten, dass ein einfacherer Austausch von Komponenten möglich ist.

Rentner

Die Hinzuverdienstgrenze bei vorgezogenen Altersrenten soll zum 1. Januar 2023 abgeschafft werden. Während der letzten beiden Corona-Jahre lag die Hinzuverdienstgrenze bei vorgezogenen Altersrenten deutlich höher als in den Jahren davor. Statt 6.300 Euro durften Frührentner bis zu 46.060 Euro im Jahr dazuverdienen.

S

Sachbezugswerte für Unterkunft und Verpflegung

2023 soll der Monatswert für Verpflegung voraussichtlich 288,00 Euro betragen. Damit sollen künftig für verbilligte oder unentgeltliche Mahlzeiten für ein Frühstück 2 Euro und für ein Mittag- oder Abendessen 3,80 Euro anzusetzen sein. Der Sachbezugswert für die Unterkunft wird voraussichtlich bei monatlich 265,00 Euro liegen.

Sparer-Pauschbetrag

Der Sparer-Pauschbetrag wird ab dem Veranlagungszeitraum 2023 von 801 Euro auf 1.000 Euro für Alleinstehende und von 1.602 Euro auf 2.000 Euro für Ehegatten/Lebenspartner erhöht. Bereits erteilte Freistellungsaufträge werden automatisch um knapp 25 Prozent erhöht. Die private Vorsorge soll damit gefördert werden.

Spitzenausgleich bei der Strom- und Energiesteuer

Der Spitzenausgleich für energieintensive Unternehmen bei Strom- und Energiesteuern soll um ein weiteres Jahr verlängert werden.

Studierende und Fachschüler erhalten Heizkostenzuschuss

Nach dem Heizkostenzuschuss für BAföG-Empfängerinnen und -empfänger, die nicht mehr zuhause wohnen in Höhe von 230 Euro soll es Anfang 2023 einen weiteren Zuschuss in Höhe von 345 Euro geben. Außerdem sollen alle Studierenden sowie Fachschülerinnen und Fachschüler eine Einmalzahlung in Höhe von 200 Euro erhalten. Bund und Länder entwickeln dafür gerade eine digitale Antragsplattform.

Einen
aktuellen Stand
finden Sie hier:
handwerksblatt.de/2023

Strompreisbremse

Die Strompreisbremse soll vom 1. März 2023 bis 30. April 2024 gelten. Im März werden rückwirkend die Entlastungsbeträge für Januar und Februar 2023 angerechnet. Der Strompreis für private Verbraucher sowie kleine und mittlere Unternehmen – mit einem Stromverbrauch von bis zu 30.000 Kilowattstunden pro Jahr – wird auf 40 Cent pro Kilowattstunde brutto begrenzt. Dies gilt für den Basisbedarf von 80 Prozent des Vorjahresverbrauchs. Für Industrieunternehmen wird der Strompreis für 70 Prozent des Vorjahresverbrauchs bei einem Betrag von 13 Cent pro Kilowattstunde gedeckelt.

T

Tierhaltung

Das neue Tierhaltungskennzeichnungsgesetz verpflichtet dazu, Lebensmittel tierischer Herkunft mit der Haltungsfarm der Tiere zu kennzeichnen. Fleischer müssen ihre Ware ausschildern, vorerst aber nur Schweinefleisch. Geplant sind fünf Haltungsfarmen.

TÜV-Plakette

Wer eine rosafarbene TÜV-Plakette auf dem Kennzeichen hat, muss im Jahr 2023 zur Hauptuntersuchung (HU).

U

Unternehmensnummer

Unternehmen, die Mitglied einer Berufsgenossenschaft oder Unfallkasse sind, erhalten vor dem Jahreswechsel eine neue Unternehmensnummer (UNR.S). Die Unternehmen benötigen diese Nummer, um zum Beispiel Sozialversicherungsdaten zu melden oder Lohnnachweise zu übermitteln. Die neue Unternehmensnummer besteht aus 15 Ziffern.

V

Verjährung von Urlaub

Urlaubsansprüche verjähren in Deutschland nach drei Jahren. Aber: Die Verjährungsfrist beginnt erst dann zu laufen, wenn der Chef die Betroffenen darauf hinweist. Vergisst er das, bleibt der Urlaub erhalten, entschied der Europäische Gerichtshof am 22. September 2022.



W

Whistleblower

Unternehmen müssen eine interne Meldestelle einrichten, an die sich Arbeitnehmende wenden können, wenn sie Hinweise auf rechtliche Verstöße in der Firma geben wollen. Unternehmen im Finanzdienstleistungsbereich sowie Unternehmen mit 250 und mehr Beschäftigten müssen die Meldestelle bereits bis zum 1. Januar umsetzen. Wer 50 bis 249 Mitarbeitende beschäftigt, hat bis zum 17. Dezember 2023 Zeit.



Wohngeld

Rund 1,4 Millionen Haushalte mit kleineren Einkommen sollen durch die Reform des Wohngelds zum ersten Mal oder erneut einen Wohngeldanspruch erhalten. Das Wohngeld steigt von durchschnittlich rund 180 Euro pro Monat auf rund 370 Euro pro Monat.

Z

Zeiterfassung

Nach dem Europäischen Gerichtshof hat auch das Bundesarbeitsgericht am 13. September 2022 bestätigt, dass Chefs schon heute verpflichtet sind, die Arbeitszeit ihrer Mitarbeiter systematisch zu erfassen.

Zusammenveranlagung bei Kapitalverlusten

Ehepartner können aktuell Gewinne und Verluste aus Kapitalerträgen nicht ohne Weiteres ehedattenübergreifend ausgleichen. »Hierfür soll nun eine neue gesetzliche Grundlage geschaffen werden. Bereits für den Veranlagungszeitraum 2022 soll dann die Verrechnung im Wege der Zusammenveranlagung möglich sein«, berichtet der Deutsche Steuerberaterverband, der die geplante Neuregelung begrüßt.

Zusatzbeitrag für die gesetzlichen Krankenkassen

Das Bundesgesundheitsministerium hat den durchschnittlichen Zusatzbeitrag der gesetzlichen Krankenkassen für 2023 auf 1,6 Prozent festgelegt. Der durchschnittliche Zusatzbeitrag steigt um 0,3 Prozentpunkte im Vergleich zum Jahr 2022. Die Höhe des Zusatzbeitrags legt jede Krankenkasse individuell fest.

Wir haben diese Übersicht sorgfältig recherchiert, aber alle Angaben sind ohne Gewähr. Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses standen noch nicht alle Änderungen fest.

Das ändert sich

Der »Sommer der Berufsausbildung« ist ein wichtiger Baustein für eine nachhaltige Fachkräftesicherung in Deutschland, erklären die Partner der Aktion in einer gemeinsamen Pressemitteilung. Von Mai bis November 2022 hätten sie mit über 750 Veranstaltungen und Aktionen bundesweit für die Berufsausbildung geworben. Über den gesamten Aktionszeitraum erhielten junge Menschen Einblicke in die große Vielfalt der über 300 Ausbildungsberufe und die Karrierechancen. Viele Jugendliche seien mit potenziellen Ausbildungsbetrieben zusammengebracht worden. Der »Sommer der Berufsausbildung« sei auch unter dem Hashtag #AusbildungSTARTEN auf den Social-Media-Kanälen erfolgreich begleitet worden.

Viele Jugendliche konnten beim »Sommer der Berufsausbildung« mit potenziellen Ausbildungsbetrieben zusammengebracht werden.

Erfolgreicher Sommer der Berufsbildung

DIE ALLIANZ FÜR AUS- UND WEITERBILDUNG ZIEHT EINE POSITIVE BILANZ IHRER AKTIVITÄTEN. DAS ANWERBEN VON AUSZUBILDENDEN BLEIBT WEITERHIN EINE WICHTIGE AUFGABE.

Vier Leitthemen hätten diesen »Sommer der Berufsausbildung« geprägt: »Berufsorientierung geben«, »Attraktivität der Ausbildung zeigen«, »Vielfalt der Talente stärken« sowie »Nachvermittlung fördern«. So konnte mit dem zweiten »Sommer« durch die gemeinsame Anstrengung der Allianzpartner ein wichtiges Zeichen für Qualität und Chancen einer beruflichen Karriere, die Sicherung des Fachkräftenachwuchses und den Wirtschaftsstandort Deutschland gesetzt werden. Die aktuellen Zahlen zum Ausbildungsmarkt zeigen deutlich, wie wichtig es sei, weiter für die Ausbildung und das duale System zu werben.

Zwischen Oktober 2021 und September 2022 hätten sich im Vergleich zum Vorjahr bei der Bundesagentur für Arbeit 2,6 Prozent weniger Bewerberinnen und Bewerber um eine Ausbildungsstelle gemeldet. Dem gegenüber stehe ein Wachstum von 4,4 Prozent an gemeldeten Ausbildungsplätzen.

VERMITTLUNG GEHT WEITER

Auch nach dem offiziellen Ende des diesjährigen »Sommer der Berufsausbildung« mache sich die »Allianz für Aus- und Weiterbildung« daher weiter für die Berufsausbildung stark. Und auch die Vermittlung gehe weiter: Nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit waren Ende September noch rund 69.000 Ausbildungsstellen unbesetzt. Ein Einstieg in das laufende Berufsausbildungsjahr sei in den meisten Fällen auch im November noch möglich. Die Lehrstellenbörsen der Kammern bieten noch eine Vielzahl an Angeboten. Interessierte können sich darüber hinaus über die Jobsuche und die App AzubiWelt der BA über attraktive Ausbildungsplatzangebote informieren. Die Arbeitsagen-

»Der »Sommer der Berufsbildung« ist ein wichtiger Baustein für eine nachhaltige Fachkräftesicherung in Deutschland.«



Foto: © genduz / 123rf.com

ALLIANZPARTNER

Der Allianz für Aus- und Weiterbildung gehören die Bundesagentur für Arbeit, das Bundesarbeitsministerium, das Bundesbildungsministerium, das Bundeswirtschaftsministerium, der Bundesverband der Deutschen Industrie, der Bundesverband der Freien Berufe, die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, der Deutsche Gewerkschaftsbund, der Deutsche Industrie- und Handelskammertag, die Arbeits- und Sozialministerkonferenz, die Migrationsbeauftragte der Bundesregierung, die Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie, die Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft, die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, die Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten, die Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt, die Industriegewerkschaft Metall, die Kultusministerkonferenz, die vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di, die Wirtschaftsministerkonferenz sowie der Zentralverband des Deutschen Handwerks an.

[aus-und-weiterbildungsallianz.de](https://www.aus-und-weiterbildungsallianz.de)

turen, Kammern und Verbände vor Ort unterstützen bei der Vermittlung. Zeitgleich zur laufenden Nachvermittlung habe bereits die Bewerbungsphase für das kommende Ausbildungsjahr 2023/2024 begonnen. Schülerinnen und Schüler, die im kommenden Sommer ihren Schulabschluss machen werden, finden in der Jobsuche der BA und in den Lehrstellenbörsen der Kammern bereits aktuelle Ausbildungsplatzangebote. Hilfestellung bei der Berufswahl gebe unter anderem die Website der BA »Starthilfe für deine Zukunft« mit der Möglichkeit, die örtliche Berufsberatung zu kontaktieren.

Auch im kommenden Jahr werden die Allianzpartner ihre Kräfte im »Sommer der Berufsausbildung« bündeln, um jungen Menschen Argumente und Orientierung für eine Berufsausbildung zu geben und so aktiv dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Aktuelle Informationen zu geplanten Terminen sowie zur »Allianz für Aus- und Weiterbildung« gibt es online.



Fotos: © WorldSkills Germany / Frank Englar

Stefan Mißbach holt Gold nach Sachsen

Hochkonzentriert auf Goldkurs:
Kfz-Mechatroniker Stefan
Mißbach bei den WorldSkills 2022

DIE DEUTSCHEN HANDWERKER HABEN SICH BEI DER WORLDSKILLS 2022 SPECIAL EDITION BRAVOURÖS GESCHLAGEN. EINIGE VON IHNEN KEHRTEN MIT EDELMETALL ODER EINER EXZELLENZMEDAILLE IN DIE HEIMAT ZURÜCK.

Text: *Bernd Lorenz*

Historischer Sieg bei der WorldSkills 2022 Special Edition: Die letzte Goldmedaille für Deutschland in der Disziplin Kfz-Mechatronik liegt WorldSkills Germany zufolge schon 27 Jahre zurück. Nun konnte Stefan Mißbach das Edelmetall erneut gewinnen. »Ich freue mich, dass sich das, was ich im Training an Aufwand reingesteckt habe, bezahlt gemacht und am Ende auch gelohnt hat«, erklärte der frisch gebackene Weltmeister, der beim Bosch-Service Mißbach beschäftigt ist, im Anschluss an die Siegerehrung in Dresden. Nach zahlreichen intensiven Trainings konnte der 23-jährige Sachse bei der Heim-WM die Goldmedaille bejubeln. Zur Seite stand ihm dabei vor allem WorldSkills Germany-Bundestrainer Franz Havlat aus Großschönau in Ostsachsen. Allerdings muss Stefan Mißbach sich den Weltmeistertitel mit Hsu-Kun Chan aus Taiwan, Florent Lacilla aus der Schweiz und Hannes Egger aus Italien teilen. Chan

und Mißbach holten beide 731 Punkte. Lacilla verbuchte einen Punkt weniger. Egger kam auf 729 Punkte. Silber und Bronze wurden nicht vergeben.

Fast 50 Wochen hat Pierre Holze in den vergangenen vier Jahren auf dieses eine Ereignis hin trainiert. »Den Titel kann mir keiner mehr nehmen«, zitiert der Zentralverband Deutsches Baugewerbe (ZDB) den übergelücklichen Maurer aus Berlin nach dem Gewinn der Goldmedaille bei der WorldSkills 2022 Special Edition. Im vergangenen Jahr war der 23-Jährige bei der EuroSkills 2021 in Graz bereits Fünfter geworden.

Den Weltmeistertitel im Skill »Bricklaying« muss sich Pierre Holze mit zwei weiteren Teilnehmern teilen. Yuanzhou Wu aus China und Ben Zaugg aus der Schweiz wurden für ihre Leistung ebenfalls mit der Goldmedaille

ausgezeichnet. Pierre Holze und Yuanzhou Wu kamen auf insgesamt 727 Punkte. Ben Zaugg sammelte zwei Punkte weniger. Am Wettbewerb nahmen 18 Maurer und eine Maurerin teil.

Beim Wettbewerb der Beton- und Stahlbetonbauer erkämpfte sich das von Maurer- und Beton- und Stahlbetonmeister Josef Leberle trainierte Duo Jule Janson aus Baden-Württemberg und Jonas Hopf aus Thüringen den zweiten Platz. »Die beiden waren übergücklich über ihren Erfolg in einem hart umkämpften Wettbewerb. Schließlich hatten sie sich einen Platz auf dem Treppchen als Ziel gesetzt«, so der ZDB. Mit Jule Janson stehe zum ersten Mal im Betonbauer-Wettbewerb eine Frau auf dem Treppchen.

Weltmeister im Skill »Concrete Construction Work« wurden Oliver Waily und Jonas Schulner aus Österreich. Sie holten 722 Punkte. Auf vier Punkte weniger kamen die Gewinner der Silbermedaille Jule Janson und Jonas Hopf. Platz drei belegten Yangguang Zhang und Jinhao Liu aus China (710 Punkte). Am Wettbewerb nahmen sieben Betonbauer-Duos teil.

SILBER FÜR ZIMMERER UND FLIESENLEGER

Zimmerer Philipp Kaiser hat bei der WorldSkills 2022 Special Edition eine Silbermedaille gewonnen. Der 23-Jährige musste sich beim Wettkampf in Basel (Schweiz) unter elf Teilnehmern nur dem Südkoreaner Jaeho Song geschlagen geben. Die Silbermedaille ging ebenfalls an Marcel Bolego aus Italien. Eine Bronzemedaille wurde nicht vergeben. »Ich hatte mir schon gedacht, dass ich vorn dabei bin, aber in der Mitte des Wettkampfs nach dem zweiten Wettbewerbstag hatte ich gedacht, dass der Zug so gut wie abgefahren ist«, lautete das Fazit von Vizeweltmeister Philipp Kaiser, den Bundestrainer und Zimmerer-Weltmeister Simon Rehm fit gemacht hatte. Am Ende sei es nur noch ein einziger Kampf gegen die Zeit gewesen. »In den letzten Tagen habe ich dann noch so viel rausgeholt, dass ich einfach happy war, was ich geleistet habe.«

Als amtierender Europameister ist Fliesenlegermeister Yannic Schlachter nach Bozen (Italien) zur WorldSkills 2022 Special Edition gereist. Nun kehrte der 23-Jährige als Vizeweltmeister in seine Heimat Baden-Württemberg zurück. Am Ende fehlten ihm vier Punkte zur Goldmedaille. Die holte mit 724 Punkten der Österreicher Alexander Gfellner. Bronze ging an Martin Domanegg aus Italien und der Südkoreaner Seongmin Cho.

Nach dem dreitägigen Wettkampf in Lahr war Fabian Grün erleichtert. 713 Punkte hatte der junge Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik bei der Weltmeisterschaft der Berufe gesammelt. Dies reichte am

Ende zum neunten Platz im 20-köpfigen Teilnehmerfeld. Für seine herausragende Leistung wurde er – wie alle Teilnehmer, die mehr als 700 Punkte erreicht haben – mit einer Exzellenzmedaille ausgezeichnet. »Von Anfang an hieß es, man soll auf Gold trainieren und immer sein Bestes geben. Aber auch über die Exzellenzmedaille freue ich mich riesig«, lautete das Fazit des 21-jährigen Handwerkers, der von Bundestrainer André Schnabel aus Sachsen auf die Berufs-WM vorbereitet wurde. Die Teilnahme an der Weltmeisterschaft werde ihm immer in Erinnerung bleiben. »So ein Erlebnis hat man nur einmal im Leben.«

Weltmeister im Skill 15 »Plumbing and Heating« wurde der Österreicher Florian Bliem. Die Silbermedaille ging an Tom Pean aus Frankreich und Marton Offner aus Ungarn. Tai-Yu Chen aus Taiwan holte die Bronzemedaille.

Trotz guter Leistungen und Platzierungen reichte es für einige Handwerker zwar nicht zum Sprung aufs Treppchen, aber für eine Exzellenzmedaille. Dazu gehörten Elektroniker Maximilian Schaffrath, Fahrzeuglackierer

»Ich freue mich, dass sich das, was ich im Training an Aufwand reinge-steckt habe, bezahlt gemacht und am Ende auch gelohnt hat.«

Stefan Mißbach,
Kfz-Mechatroniker



SHK-Anlagenmechaniker Fabian Grün (l.) und Bundestrainer André Schnabel freuen sich über die Exzellenzmedaille.

Johannes Brandl, Kälte- und Klimatechniker Frederik Stieber, Tischler Benjamin Supé und Maler und Lackierer Ben-Luca Franzmann. In der Nationenwertung belegte das Team von WorldSkills Germany mit drei Goldmedaillen, fünf Silbermedaillen, zwei Bronzemedaillen und neun Exzellenzmedaillen insgesamt den achten Platz. Die WorldSkills 2022 Special Edition wurde von den asiatischen Nationen dominiert. Die Plätze eins bis vier gingen an China, Südkorea, Taiwan und Japan.

Text: *Stefan Bühren*

Das Votum fiel eindeutig aus: Mit über 96 Prozent Ja-Stimmen fiel die Wahl auf Jörg Dittrich, Präsident der Handwerkskammer Dresden und zugleich der einzige Kandidat für das höchste Amt im deutschen Handwerk. »Ein starkes Votum und ein eindeutiges Zeichen, dass das Handwerk mit einer Stimme spricht. Zuvor war Dittrich sowohl von Kammer- als auch der Verbandsseite als einziger Kandidat vorgeschlagen worden. Mit der Wahl ist Dittrich nicht nur Präsident des ZDH, sondern auch Präsident des Deutschen Handwerkskammertages und Vorsitzender der Unternehmerverbände.

Jörg Dittrich ist neuer Präsident des ZDH

DIE VOLLVERSAMMLUNG DES ZDH HAT EINEN NEUEN PRÄSIDENTEN:
MIT JÖRG DITTRICH STEHT ERSTMALS EIN OSTDEUTSCHER AN DER SPITZE.

Mit dem Dachdeckermeister Dittrich gibt es damit einen Stabwechsel, denn der bisherige Präsident, Hans Peter Wollseifer, durfte nach drei Amtsperioden – er führte den Verband seit 2014 – nicht mehr antreten. Erfahrungen hat Dittrich nicht nur in den zehn Jahren als Kammerpräsident gesammelt, er führt seit 2021 auch den Sächsischen Handwerkstag, das Spitzengremium des Handwerks im Freistaat Sachsen.

»Ich stehe in der
Mitte der
Gesellschaft –
und da sehe ich
auch das
Handwerk.«

Jörg Dittrich, ZDH-Präsident

Der 53-Jährige ist in zweiter Ehe verheiratet, hat sechs Kinder und ist in Dresden ansässig. Dort führt er einen Dachdeckerbetrieb mit mehr als 50 Mitarbeitern. Zudem bietet er auch Dienstleistungen über Tochterfirmen im Trockenbau, der Klempnerei und im Zimmerhandwerk an. Dass er sein Amt in nicht gerade einfachen Zeiten antritt, weiß er selbst.

»Über allem schwebt das Fachkräfte-Thema, die Gleichwertigkeit der beruflichen mit der allgemeinen Bildung, die auch rechtlich verankert werden muss«, so Dittrich in einem ersten Statement, der sich für das große Vertrauen der 104 Wahlberechtigten bedankte. Auch die Digitalisierung, der demographische Wandel und die Sicherung der Sozialen Systeme zählen zu den großen Herausforderungen, vor denen das Handwerk stehe. Um sie zu meistern, braucht es die entsprechenden Rahmenbedingungen. »Ich stehe in der Mitte der Gesellschaft – und da sehe ich auch das Handwerk.«

Mit überwältigender Mehrheit als neuer Präsident des ZDH gewählt: Jörg Dittrich.



Zentralverband
des Deutschen Handwerks

PETERANDERL UND NACHBAUER ALS ZDH-VIZE-PRÄSIDENTEN BESTÄTIGT

Franz Xaver Peteranderl, Präsident der Handwerkskammer für München und Oberbayern, und Marcus Nachbauer, Bundesinnungsmeister und Präsident des Bundesverbandes Gerüstbau, sind am Freitag auf dem Deutschen Handwerkstag in Augsburg als Vizepräsidenten des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH) bestätigt worden. Als weitere Mitglieder des Geschäftsführenden ZDH-Präsidiums wurden gewählt: Carola Zarth, Präsidentin der Handwerkskammer Berlin, und Thomas Bürkle, Vizepräsident des Zentralverbandes der Deutschen Elektro- und Informationstechnischen Handwerke.

Die weiteren Mitglieder neben dem Vizepräsidenten sind für den **Deutschen Handwerkskammertag (DHKT)**: Detlef Bade, Präsident der Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade, Stefan Füll, Präsident der

Handwerkskammer Wiesbaden, Axel Hochschild, Präsident der Handwerkskammer Ostmecklenburg-Vorpommern, Kurt Krautscheid, Präsident der Handwerkskammer Koblenz, Hagen Mauer, Präsident der Handwerkskammer Magdeburg, Rainer Reichhold, Präsident der Handwerkskammer Region Stuttgart, Berthold Schröder, Präsident der Handwerkskammer Dortmund, Frank Wagner, Präsident der Handwerkskammer Chemnitz, sowie Carola Zarth, Präsidentin der Handwerkskammer Berlin.

Für den **Unternehmerverband Deutsches Handwerk (UDH)** wurden als weitere Mitglieder neben dem Vizepräsidenten ins Präsidium gewählt: Thomas Bürkle, Vizepräsident des Zentralverbandes der Deutschen Elektro- und Informationstechnischen Handwerke, Thomas Dietrich, Bundesinnungsmeister des Bundes-

innungsverbandes des Gebäudereiniger-Handwerks, Herbert Dohrmann, Präsident des Deutschen Fleischer-Verbands, Detlef Peter Grün, Bundesinnungsmeister des Zentralverbandes des Kraftfahrzeughandwerks, Manuela Härtelt-Dören, Präsidentin des Zentralverbandes des Deutschen Friseurhandwerks, Michael Hilpert, Präsident des Zentralverbandes Sanitär Heizung Klima, Guido Müller, Präsident des Bundesverbandes Farbe Gestaltung Bautenschutz, Reinhard Quast, Präsident des Zentralverbandes Deutsches Baugewerbe, sowie Willi Seiger, Präsident des Bundesverbandes Metall.

Die Gruppe der dem Handwerk nahestehenden wirtschaftlichen und sonstigen Einrichtungen wird im ZDH-Präsidium vertreten von Ulrich Bopp, Präsident der Handwerkskammer Heilbronn-Franken.

Viele Handwerksbetriebe fürchten nach jahrelanger Aufbauarbeit um ihre Existenz.



Handwerk fordert mutige Reformen

BUNDESFINANZMINISTER LINDNER HAT BEIM ZDH-STEUERFORUM STEUERERHÖHUNGEN EINE ABSAGE ERTEILT. HANDWERKSPRÄSIDENT WOLLSEIFER ERWARTET EIN BELASTUNGSMORATORIUM.

Fürchtet Euch nicht, mit diesem Bundesfinanzminister, mit dieser Koalition wird es keine Steuererhöhungen geben.« Mit diesen Worten erteilte Bundesfinanzminister Christian Lindner (FDP) denjenigen in Politik und Wissenschaft eine Absage, die gerade höhere Steuern für Vermögende fordern. »Es wird kein wirtschaftliches Wachstum geben, wenn wir an der Belastungsschraube drehen,« betonte der Minister beim ZDH-Steuerforum in Berlin. Durch eine Erhöhung der Steuerlast werde die wirtschaftliche Dynamik keinesfalls erhöht. Mittelstand und Handwerk seien bereits an ihren Belastungsgrenzen. Für einen attraktiven Wirtschaftsstandort müssten private Investitionen in Deutschland rentabel sein, so Lindner weiter. Er plädierte auch für eine große Unternehmenssteuerreform, für die die parla-

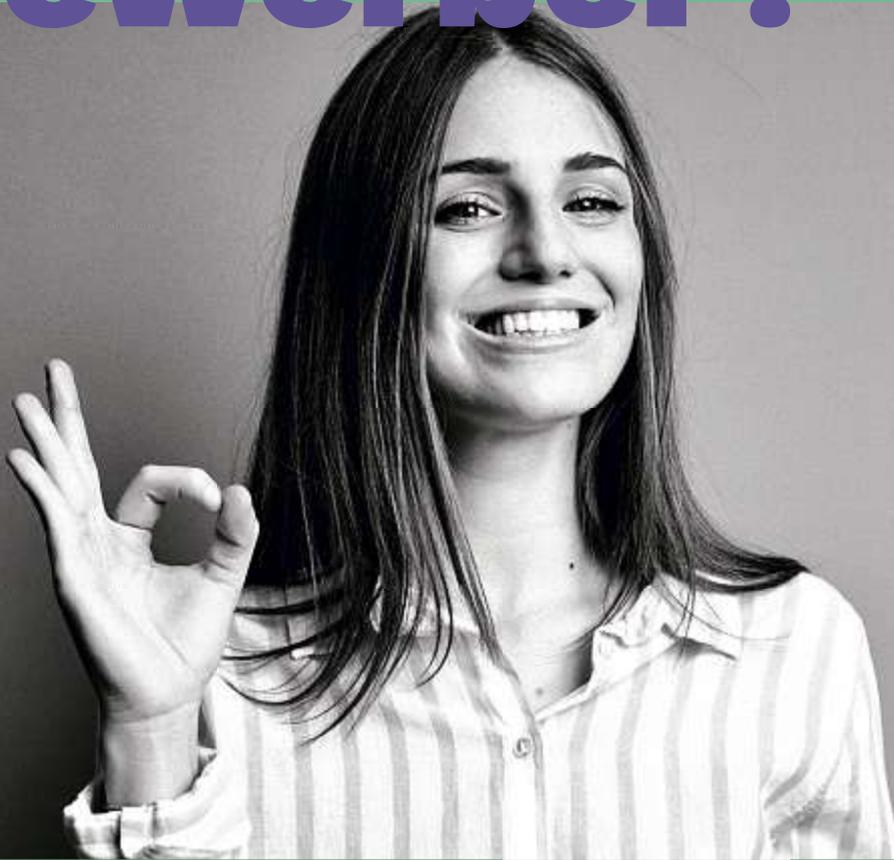
mentarischen Mehrheiten jedoch gerade nicht vorhanden seien. Handwerkspräsident Hans Peter Wollseifer forderte angesichts der multiplen Herausforderungen für Unternehmen von der Bundesregierung ein Belastungsmoratorium auch in der Steuerpolitik. Nach jahrzehntelanger Aufbauarbeit würden viele Handwerker jetzt unverschuldet um ihre Existenz fürchten. Die künftige Konkurrenzfähigkeit des Wirtschaftsstandortes Deutschland stehe auf dem Spiel. Die Unternehmer seien auf rasche Entlastungen angewiesen. Dazu gehörten der »konsequente Abbau der kalten Progression« genauso wie international konkurrenzfähige Steuersätze. Neben den Steuern müsse die Politik aber auch die Sozialausgaben in den Blick nehmen, betonte Wollseifer. Steigende Beitragssätze seien nicht mehr verkraftbar. Hier brauche es »mutige Strukturreformen«. **KF**



azubitest

Der kostenlose Online-Einstellungstest

Wie fit sind Ihre Bewerber?



18 kostenlose Tests

15 Fragen

20 Minuten Zeit

Vollständig aktualisiert

- praxisorientierte Aufgabentypen zum: Sozialverhalten, Sprachverständnis, logischen Denken und mathematischen Kenntnissen
- Übersichtliche Darstellung der Ergebnisse
- optimiert für alle Endgeräte

azubitest.online 

Ein Service von:

 handwerksblatt.de

Trinkgeld: Es kommt darauf an

STEUERN: EIN PAAR EURO EXTRA FÜR EINEN TOLLEN SERVICE SIND EINE FEINE SACHE. DOCH WENN ES UMS GELD GEHT, ACHTET DAS FINANZAMT AUF DIE DETAILS.

Text: *Kirsten Freund*

Der Kuchen im Café war köstlich, der Service beim Friseur herzlich. Spätestens wenn es ans Bezahlen geht, stellt sich inzwischen nicht nur die Frage, wieviel Trinkgeld angemessen ist, sondern auch, wie man es am besten gibt. »Nach wie vor ist die gängigste und auch einfachste Vorgehensweise, das Trinkgeld – auch bei der Kartenzahlung – in bar an die jeweilige Friseurin oder den jeweiligen Friseur gezielt zu übergeben«, sagt Bele Graniger, Pressesprecherin beim Zentralverband des Deutschen Friseurhandwerks. Häufig seien dazu ja passende Trinkgeldspardosen im Salon aufgestellt. Doch es tut sich was: Mittlerweile könne man auch mittels bestimmter Apps oder individuell angefertigter QR-Codes pro Mitarbeiterin und Mitarbeiter ein digitales Trinkgeld geben, berichtet Graniger. Die Kundin oder der Kunde muss dann nur den Code per Smartphone abschnappen und kann den Betrag, den er oder sie geben möchte, auswählen. »Das wird vermutlich zukünftig immer weiter zunehmen und angeboten werden«, ist sich Graniger sicher.

Moderne, digitale Kassensysteme wiederum haben integrierte Trinkgeld-Funktionen. In vielen Cafés und Restaurants, die solche Kassen im Einsatz haben, ist es zumindest für die Kunden kein Problem, die Rechnung aufzurunden. Für die Unternehmer selbst ist das Thema etwas komplizierter und es ist zu empfehlen, sich zusammen mit dem Steuerberater der ordnungsmäßigen Erfassung von Trinkgeldern anzunehmen. Soweit noch nicht vorhanden, ist es ratsam, zunächst eine Trinkgeld-Regelung für den Betrieb aufzusetzen. Der Zentralverband des Deutschen

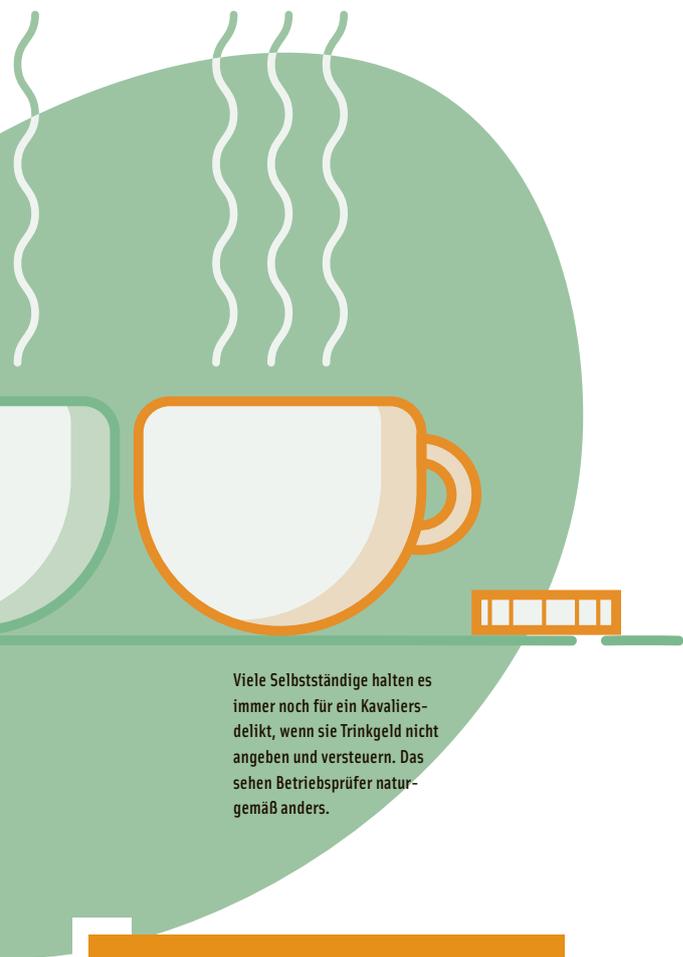
Handwerks (ZDH) hat eine Broschüre zum Thema »Trinkgeld und Kassenführung« veröffentlicht. Der Verband rät allen betroffenen Betrieben dazu, das Trinkgeldhandling mit ihrem Kassensachverständigen zu besprechen, damit das elektronische Aufzeichnungssystem in der Kasse entsprechend programmiert wird, und zu einer Verfahrensdokumentation.

FÜR ARBEITNEHMER STEUERFREI

Für Angestellte sind Trinkgelder steuerfrei. Dabei ist es egal, ob sie sie bar oder unbar erhalten haben. Wichtig ist aber, dass das Trinkgeld freiwillig gezahlt wird, dass es zusätzlich zum Rechnungsbetrag gegeben wird und dass es in Zusammenhang mit einer Dienstleistung gezahlt wird. »Wenn ein Chef mit einem Schild um Trinkgeld für seine Mitarbeiter bittet, ist diese Freiwilligkeit des Trinkgeldes nicht mehr gegeben. Das Trinkgeld wäre dann nicht mehr steuerfrei«, berichtet der Kassensachverständige »Orderbird«.

Kompliziert wird es, wenn zwischen Trinkgeldern und dem Geldbestand der Kasse physisch nicht sauber getrennt wird. Das ändert zwar nichts an der Steuerfreiheit des Trinkgelds für die Mitarbeiter, aber werden diese Trinkgelder (etwa aus dem Kellnerportemonnaie) am Ende des Arbeitstages in den Geldbestand der Kasse überführt muss sowohl die Vereinnahmung als auch die Auszahlung über das elektronische Kassensystem aufgezeichnet und dokumentiert werden. Heißt: Alle Trinkgelder, die die Mitarbeitenden erhalten haben, müssen zur Sicherstellung der Kassensturzfähigkeit als separater Geschäftsfall in





Viele Selbstständige halten es immer noch für ein Kavaliersdelikt, wenn sie Trinkgeld nicht angeben und versteuern. Das sehen Betriebsprüfer naturgemäß anders.

DOKUMENTATION

Die gelebte Trinkgeldpraxis im Betrieb sollte für das Finanzamt transparent und nachvollziehbar sein. Deshalb empfiehlt der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH), die einzelnen Schritte in die Verfahrensdokumentation aufzunehmen. Die Unterlagen sollten zehn Jahre aufbewahrt werden. Eine Praxishilfe des ZDH enthält hierzu ein Muster und zahlreiche Textbausteine. Der ZDH rät auch dazu, die Mitarbeitenden über die Trinkgeld-Praxis im Betrieb in Kenntnis zu setzen. Außerdem sollte man sich den Erhalt der Trinkgeld-Anweisung unterzeichnen lassen. Zusätzlich oder alternativ dazu könnte es auch eine arbeitsrechtliche Regelung geben. Hierzu sollten die Unternehmen ihren Steuerberater ansprechen.
zdh.de

der Kasse erfasst werden, so der ZDH. Die Einnahme und spätere Auszahlung an den Arbeitnehmer muss mit der TSE abgesichert werden, sodass eine Nachverfolgung vom Finanzamt gewährleistet werden kann. Am Ende des Arbeitstages müssen die Mitarbeitenden die Entnahme des Trinkgeldes quittieren. Das gilt nur, wenn die Trinkgelder nicht vom restlichen Bargeld physisch getrennt aufbewahrt werden, wie beispielsweise in individuellen Trinkgeldspardosen.

Wenn aber ein Sparschwein für das ganze Team inklusive der Chefin oder des Chefs auf dem Empfangstresen steht (Experten sprechen von einem »Trinkgeld-Pool«), sollte es eine klare und eindeutige Regelung im Betrieb geben, die alle Beteiligten unterschreiben, damit es keinen Streit über die gerechte Aufteilung gibt oder Missverständnisse mit dem Finanzamt. Ferner sollte eine zeitgerechte Zahlung der erhaltenen Trinkgelder erfolgen.

TRINKGELD FÜR DIE ARBEITGEBER

Bei Betriebsinhabern selbst – auch bei Soloselbstständigen – fallen Trinkgelder immer in die Umsatz- und Einkommensteuer. Wenn Unternehmerinnen und Unternehmer also Trinkgelder erhalten und annehmen, müssen sie dies unbedingt in ihrer Buchführung erfassen. Nutzen sie ein Kassensystem, müssen sie das Trinkgeld dort eingeben und mit der TSE absichern. Arbeiten sie mit einer offenen Ladenskasse ohne Einzelaufzeichnungen, muss der Kassenbestand immer inklusive der Trinkgelder gezählt und im Kassenbericht dokumentiert werden. Die Trinkgelder erhöhen bei Unternehmern und Selbstständigen die Betriebseinnahmen und werden als Entgelt in die Bemessungsgrundlage der Umsatzsteuer mit einbezogen. Überlassen die Betriebsinhaber freiwillig ihr persönlich erhaltenes Trinkgeld an die Beschäftigten, ändert das nichts an der Steuerpflicht. Außerdem führt das bei den Angestellten zum Zufluss von steuer- und sozialversicherungspflichtigem Arbeitslohn.

THEMA BEI DER BETRIEBSPRÜFUNG

Wie der ZDH berichtet, ist die ordnungsgemäße Behandlung von erhaltenen Trinkgeldern ein regelmäßiges Prüfungsfeld bei Betriebsprüfungen und Kassennachschauen. Gerade die vom Arbeitgeber oder Betriebsinhaber angenommenen Trinkgelder würden nach den Prüfungserfahrungen der Finanzverwaltung häufig weder aufgezeichnet noch versteuert. »In der Folge kommt es zu Schätzungen oder im ungünstigsten Fall zur Einleitung von Steuerstraf- oder Ordnungswidrigkeitsverfahren«, heißt es da. Um Ärger zu vermeiden, rät der ZDH, sich zusammen mit dem Steuerberater dem Thema Trinkgeld anzunehmen.



Der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) hat eine Broschüre zum Thema »Trinkgeld« veröffentlicht.

Firmenwerbung auf dem Privatfahrzeug

WENN EIN BETRIEB MITARBEITENDEN GELD DAFÜR ZAHLT, DASS SIE AUF IHREN PRIVATAUTOS FÜR DIE FIRMA WERBEN, WIRD DAS FINANZAMT HELLHÖRIG. EXPERTEN RATEN DAVON AB.



Foto: © iStock.com / Heron

Aufkleber und Kennzeichenhalterungen auf dem Auto sind beliebte, günstige und effektive Werbemittel. Arbeitgeber zahlen ihren Beschäftigten teilweise sogar Geld dafür, dass sie an ihren Privatautos für die Firma werben. Die steuerliche Freigrenze dafür liegt bei 255 Euro im Jahr. Aufgrund eines aktuellen Urteils des Bundesfinanzhofs (BFH) raten Steuerexperten allerdings von einer solchen Regelung ab. Vorausgegangen war ein Urteil des Finanzgerichts Münster im Dezember 2019. Das hatte im Fall eines mittelständischen Unternehmens aus dem Münsterland entschieden, dass die Zahlung der Lohnsteuer unterliegt, weil der Werbeeffect nicht eindeutig im Vordergrund stand. 255 Euro würde kein Fremder für Kennzeichen-Werbung bezahlen, zumal viele Autofahrer das kleine Werbelogo völlig kostenfrei mit dem Kennzeichen durch die Gegend fahren, so die Richter. Die betroffene Firma sollte für vier Jahre 2.214,80 Euro Lohnsteuer nachzahlen. Das Unternehmen, das mit seinen Mitarbeitern einen »Werbemietvertrag« abgeschlossen hatte, wollte das nicht hinnehmen und ging gegen das Urteil in die Revision. Der BFH bestätigte nun das Urteil.

FREIGRENZE VON 255 EURO

Den »Werbemietverträgen« komme kein eigener wirtschaftlicher Gehalt zu, so die Richter. Für die Bemessung des »Werbeentgelts« von jährlich 255 Euro sei bei der Firma nicht – wie im wirtschaftlichen Geschäftsverkehr üblich – der erzielbare Werbeeffect maßgeblich gewesen, sondern es sei ihr allein um die Steuerfreigrenze gegangen. »Arbeitgeber, die bisher solche Werbeflächen-Modelle einsetzen, sollten diese genau prüfen lassen und beenden«, rät Ecovis-Steuerberaterin Nadine Gerber. »Die Betriebsprüfer vom Finanzamt und von der Deutschen Rentenversicherung Bund nehmen solche Gestaltungen genau unter die Lupe. Die meisten Modelle erkennen die Betriebsprüfer nicht an«, sagt Gerber.

»Selbst wenn der Arbeitgeber auch Werbeflächen auf Autos von unternehmensfremden Personen anmietet und klare Bedingungen für die Anmietung aufstellt wie beispielsweise, dass das Auto immer auf der Straße geparkt sein muss, eine Mindestfahrleistung von 15.000 Kilometer pro Jahr vereinbart wird, dann ist das trotzdem keine Garantie dafür, dass Betriebsprüfer oder Finanzgerichte solche Modelle auch wirklich anerkennen.« Das aktuelle Urteil des BFH reihe sich konsequent in die Rechtsprechungspraxis des BFH in der Vergangenheit ein. In einem früheren Fall sei dem BFH das Werbeschild zu klein gewesen. Er forderte für einen werbewirksamen Außenaustritt eine bestimmte Mindestgröße. »Offensichtlich wird das Modell der Finanzverwaltung immer ein Dorn im Auge bleiben. Wer keine Diskussionen mit dem Betriebsprüfer riskieren will, dem raten wir künftig davon ab.« KF

Der Werbeeffect muss bei solchen Vereinbarungen ganz klar im Vordergrund stehen. Sonst geht das Finanzamt davon aus, dass das Firmenlogo auf dem Pkw allein wegen der Steuerfreigrenze angebracht wird.

CHECKLISTE

1. Experten raten von Werbemietverträgen ab, denn die Vorgaben der Finanzämter sind extrem streng. Auf jeden Fall sollte man das Thema mit dem Steuerberater besprechen und eventuell auf andere steuerfreie Extras für die Mitarbeiter ausweichen. Damit man eine Chance hat, dass die Fahrzeugwerbung anerkannt wird, müssen Verträge mit den Arbeitnehmern geschlossen werden. Es sollte eine Kilometerleistung vorgeschrieben werden.
2. Es sollte ein zeitlicher Umfang bestimmt werden, in dem das Auto im öffentlichen Verkehr bewegt werden muss.
3. Die Werbefläche sollte groß und werbewirksam sein, damit auch ein Fremder den Mietpreis von 255 Euro im Jahr zahlen würde.
4. Es sollte geregelt sein, ob und wo das Auto im öffentlichen Parkraum sichtbar abgestellt wird.
5. Die Mitarbeiter müssen sich verpflichten, das Fahrzeug in einem vernünftigen Zustand, also sauber und ordentlich zu halten.
6. Man sollte auch schriftlich regeln, ob darüber hinaus Werbung für andere Firmen angebracht werden darf oder es eine Exklusivität gibt.
7. Finanzgerichte verlangen zum Teil, dass die Werbekostenzuschüsse auch anderen Personen (keine Mitarbeiter) angeboten werden.
8. Für den Nachweis können Fotos helfen.



Überdurchschnittliche Renditechancen gehen grundsätzlich zulasten der Sicherheit einer Geldanlage.

Wie man Vermögen für das Alter aufbaut

OHNE SPEKULATIVE ANLAGEFORMEN WIRD EINE ALTERSVORSORGE IN ABSEHBARER ZUKUNFT KAUM MÖGLICH SEIN. EIN EXPERTE ERKLÄRT, WAS BETRIEBSINHABER JETZT TUN SOLLTEN.

Text: *Michael Vetter...*

Auch wenn mittlerweile wieder steigende Zinsen zur Wirklichkeit gehören, sollten Betriebsverantwortliche nicht zur sprichwörtlichen Tagesordnung übergehen, sondern über ihre eigenen Anlageziele vor allem im Hinblick auf die spätere finanzielle Altersabsicherung nachdenken.

Strategische Überlegungen zur finanziellen Altersvorsorge sollten mit einer realistischen Bestandsaufnahme beginnen. Dazu gehören sämtliche bisher erworbenen Ansprüche insbesondere aus der gesetzlichen Rentenversicherung und angesparte Guthaben aus – oft bereits vor Jahrzehnten abgeschlossenen – Lebens- oder Rentenversicherungen.

Die Bestandsmitteilungen der Anbieter, meistens jährlich erstellt, bieten hier eine erste Orientierung. Sie sollten um realistische Prognosen der jeweiligen Finanzdienstleister ergänzt werden. Hierzu sind konservative Wertentwicklungsansätze ohne »Schönrechnen« wichtig, um die eigenen Sparziele später nicht korrigieren und gegebenenfalls teuer nachfinanzieren zu müssen.

IMMOBILIEN SOLLTEN SCHULDENFREI SEIN

Natürlich gehören auch Immobilien, selbst genutzt oder vermietet als Renditeobjekte, zu den Bausteinen finanzieller Altersvorsorge. Soweit möglich, sollten sie bis zum späteren Rentenbeginn vollständig entschuldet sein. Nicht

zu vergessen ist der erwartete Erlös aus einer möglichen Betriebsveräußerung. Darüber hinaus – dieser Punkt sollte nicht unterschätzt werden – ist die Bildung einer angemessenen Liquiditätsreserve sinnvoll, etwa um anfallende Renovierungsmaßnahmen an den vorhandenen Gebäuden auch zukünftig möglichst ohne Bankkredit finanzieren zu können.

Schuldenfreie Immobilien sowie die erwähnten Vermögenswerte sind (auch) bei Betriebsverantwortlichen aber keineswegs der Normalfall. Häufig reichen die finanziellen Rücklagen nicht aus, um den Lebensstandard halten zu können. Meistens auch deshalb, weil vorhandene Liquidität immer wieder in den Betrieb investiert wurde. Eine zusätzliche Altersvorsorge ist also oftmals zwingend erforderlich.

Das Risikoprofil des Unternehmers spielt eine wesentliche Rolle bei den jeweiligen Anlageentscheidungen. Wer beispielsweise von Aktien oder Investmentfonds nicht überzeugt ist, sollte seine diesbezüglichen Zweifel zumindest überdenken. Ohne spekulativere Anlageformen wird ein kontinuierlicher Vermögensaufbau in absehbarer Zukunft nämlich kaum mehr möglich sein. Dem eigenen Absicherungsbedürfnis kann man aber dadurch Rechnung tragen, dass man die individuelle Spekulationsquote im Laufe der Jahre infrage stellt und gegebenenfalls anpasst.

Absolut sinnvoll ist darüber hinaus eine profunde und vor allem regelmäßige Prüfung der ursprünglich festgelegten Anlageziele sowie der Wertentwicklung des investierten



Ohne spekulativere Anlageformen wird ein kontinuierlicher Vermögensaufbau in absehbarer Zukunft kaum mehr möglich sein.

Vermögens. Zumindest zwei-, dreimal im Jahr sollte der jeweilige Vermögensstand einschließlich jeder einzelnen Anlageposition daher aktualisiert und überdacht werden. Gegebenenfalls kann hierzu der Steuerberater eingebunden werden. Die eigene Hausbank oder andere Finanzpartner sollten ebenfalls um ihre – hoffentlich weitgehend objektive – Meinung gebeten werden.

DAS »MAGISCHE DREIECK« DER GELDANLAGE

Bei dieser »Investmentgeometrie« als weiterem wichtigen Anlagegrundsatz geht es um die drei wesentlichen Faktoren einer Geldanlage: Sicherheit, Verzinsung und Verfügbarkeit. Die Magie liegt darin, dass es nahezu unmöglich ist, diese drei Faktoren unter den sprichwörtlichen gemeinsamen Hut zu bringen. So gehen beispielsweise überdurchschnittliche Renditechancen grundsätzlich zu Lasten der Sicherheit der jeweiligen Geldanlage. Dies gilt sinngemäß im Übrigen auch bei einer Aktienanlage mit dem einerseits vorhandenen Wertsteigerungspotenzial sowie dem andererseits damit verbundenen Risiko eines Wertverlustes. Des Weiteren erfordert eine kurzfristige Verfügbarkeit zumeist die Bereitschaft des Anlegers, auf mögliche höhere Wertzuwächse zu verzichten, die in der Regel nur bei längeren Laufzeiten möglich sind. Betriebsinhaber, die sich mit diesen Zusammenhängen und gegenseitigen Abhängigkeiten professionell auseinandersetzen, können somit zumindest die Grundlagen für ein kaufmännisch sinnvolles Anlageverhalten schaffen.

vetter-finanz@t-online.de

CHECKLISTE FÜR ANLEGER

Diese Punkte sollten Sie mit Ihren Finanzdienstleistern rechtzeitig klären:

- Legen Sie in Ihrem Risikoprofil unmissverständlich fest, welchen Spekulationsgrad der unterschiedlichen Anlageformen Sie akzeptieren;
- Legen Sie Ihren persönlichen Anlagezeitraum fest. Bei den spekulativen Anlagen sollte der zeitliche Horizont mindestens drei bis fünf Jahre betragen;
- Machen Sie deutlich, dass Sie auf ausgewogene Angebote Wert legen. Also fordern Sie Angebote, die nicht nur Ihre Finanzdienstleister aus eigenen Beständen anbieten. Es ist längst möglich, die eigene Bank-
- Angebotspalette auch um interessante Produkte von Mitbewerbern zu ergänzen;
- Regeln Sie verbindlich, welche Kosten für die Transaktionen (Käufe und Verkäufe) und für die Verwahrung und Verwaltung Ihrer Vermögenswerte berechnet werden. Es kann hierzu hilfreich sein, aus Kostengründen über ein Zweit-Konto einschließlich Wertpapierdepot bei einer Direktbank nachzudenken;
- Denken Sie an den Zusammenhang zwischen hohen Zinssätzen und Wertentwicklungen und daran, dass damit fast immer ein höheres Risiko einhergeht. Das gilt selbstverständlich auch für die Anbieter, mit denen Sie bereits zusammenarbeiten. Lassen Sie sich also klar und verbindlich mögliche
- Risiken gerade von Geldanlagen aufzeigen, die Ihnen als »außerordentlich lukrativ« angeboten werden;
- Wenn Sie sich für Aktienfonds interessieren, lassen Sie sich vom jeweiligen Anbieter die in der von Ihnen gewünschten Anlagekategorie (beispielsweise weltweite Spitzenaktien oder Investmentfonds oder bestimmte Themenfonds beispielsweise aus den Bereichen Gesundheit, Energie oder Datentechnik) jeweiligen Spitzenreiter der vergangenen fünf oder zehn Jahre ermitteln. Sie verfügen dann, bei allen verbleibenden Unwägbarkeiten für die zukünftige Wert- oder Renditeentwicklung, in der Regel über eine wichtige Entscheidungsgrundlage.

Peugeot entdeckt das Schrägheck

DIE FRANZOSEN HABEN IHREN 408 NEU AUF DIE RÄDER GESTELLT. HERAUSGEKOMMEN IST EINE SPORTLICHE LIMOUSINE MIT SCHRÄGHECK, VIEL TECHNIK UND VIEL KOMFORT FÜR DIE GANZE FAMILIE.

Text: *Stefan Bühren*

Er wirkt. Auf den ersten Blick. Der neue 408. Und hat ein bisschen von allem. Unten sieht er dank schwarzer Plastikbeplankung wie ein SUV aus, darüber wirkt er stylisch flach als Fünftürer, und durch sein Schrägheck, gern auch als Fastback bezeichnet, hat er coupéähnliche Anmutung. Und wenn ein Auto etwas von allem hat, geht es gern als Crossover durch. Egal, der neue 408 mit dem neuen Markenlogo im strahlenförmig lackierten Kühlergrill ist ein Hingucker.

Der Neuling in der Peugeot-Familie ist die erste Schräghecklimousine, die bei anderen Marken kaum noch im Programm auftaucht. Sie steht auf der konzerneigenen EMP2-Plattform und kommt ab Januar 2023 als Hybrid in zwei Versionen sowie als Benziner. Auch das ist ein Schritt für die Löwenmarke: Sie verabschiedet sich in der Baureihe vom Diesel. Denn den Einstieg markiert ein 1,2-Liter-Benziner mit 96 kW/131 PS, der sich laut Peugeot kombiniert sechs Liter Sprit genehmigt.

Die Alternativen sind Plug-in-Hybride, die es mit einem 132 kW/180 PS starken Aggregat sowie mit einem 165 kW/225 PS starken Motor gibt. Beide Plug-ins sind mit einer Acht-Stufen-Automatik gekoppelt. Die Lithium-Ionen-Batterie ist in beiden Modellen identisch. Sie hat eine Kapazität von 12,4 kWh und leistet 102 kW. Bei beiden liegt der Verbrauch bei 1,2 Litern Sprit und e 14,5 kWh für 100 Kilometer.

Was den 408 auszeichnet, ist die Fülle an Assistenzsystemen, die in der Gesamtsumme von serienmäßigen und

optionalen Helfern auf 30 kommen. Zu den Helferlein zählt ein erweitertes Drive-Assist-Paket 2.0, das als neue Features einen halbautomatischen Spurwechsel und eine antizipierte Geschwindigkeitsempfehlung bekommen hat. Beim Spurwechsel schlägt das System selbst vor, das vorausfahrende langsame Fahrzeug zu überholen und wechselt wieder die Spur, beim Tempo weist es den Fahrer auf bestehende Limits hin.

VIEL RAUM FÜR INSASSEN UND GEPÄCK

Für die Testfahrten stand ausschließlich der große Plug-in, der 408 Hybrid 225, zur Verfügung, und das natürlich in der höchsten Ausstattung, die sich sehen lassen kann. Gleiches gilt für das Platzangebot. Auf 4,69 Metern Länge und einem Radstand von 2,75 Metern ist klar, dass die Insassen viel Raum bekommen. Der Verbrenner hat ein Kofferraumvolumen von 536 Litern, das sich durch Umklappen der Sitze auf 1.611 Liter erweitern lässt.

In der Fahrpraxis glänzt der 408 mit Eleganz und Sportlichkeit. Der Wagen hat für seine 1,9 Tonnen eine üppige Motorisierung, die mit Power durchzieht und den Wagen auf maximal 233 km/h beschleunigt. Rein elektrisch ist bei 135 km/h Schluss. Die Lenkung ist direkt, der Wagen gleitet geschmeidig durch die Kurven und macht einfach Spaß. Preislich beginnt der 408 für den Verbrenner bei netto 32.605,04 Cent, für den Top-Hybriden sind 42.899,16 Euro fällig.

Mehr Informationen gibt es auf handwerksblatt.de



Foto: © Peugeot





So gelingen Videokonferenzen mit Kunden und Mitarbeitern

HANDWERK 4.0: SPÄTESTENS SEIT CORONA HABEN SICH VIDEOKONFERENZEN MIT KUNDEN UND MITARBEITERN IN BETRIEBEN ETABLIERT. DOCH WORAUF SOLLTEN HANDWERKER BEI PROFESSIONELLEN ONLINE-MEETINGS ACHTEN?

Text: **Thomas Busch**

Videokonferenzen haben für Handwerksbetriebe viele Vorteile: Bei Kundengesprächen sparen Mitarbeiter Fahrzeit und -kosten. Beim Austausch mit Kollegen können diese dank Kamera einen Blick auf die Situation vor Ort werfen und mit ihrer Meinung hilfreich zur Seite stehen – zum Beispiel auf Baustellen. Gleichzeitig sind alle Gespräche durch die visuellen Eindrücke sehr viel persönlicher als ein Telefonat.

Bei der Entscheidung für die passende Technik sollten Handwerker unterscheiden, ob ein Gespräch mit Kunden oder Kollegen ansteht. Denn ein Austausch mit Kollegen ist sehr viel informeller, sodass es dabei nicht unbedingt darauf ankommt, dass sich jeder vor der Kamera ins beste Licht rückt. Hier entscheidet vielmehr das Ergebnis des Gesprächs. Technisch genügen deshalb die eingebauten

! Wer bei Videokonferenzen direkt in die Kamera schaut, wird vom Gegenüber sympathischer und präsenter eingeschätzt.

Kameras in Smartphones, Tablets und Notebooks. Beleuchtung, Hintergründe und Sitzposition spielen nur eine untergeordnete Rolle.

VORBEREITUNG AUF KUNDENGESPRÄCHE

Ganz anders sieht es bei Gesprächen mit Kunden aus – vor allem bei Erstkontakten: Wer hier einen guten Eindruck hinterlassen möchte, sollte verwackelte und schlecht ausgeleuchtete Bilder vermeiden. Denn im Businessbereich wirken verpixelte Übertragungen oder schlecht verständliche Gespräche schnell unprofessionell. Deshalb sollten Betriebe auf gute Technik und ein ruhiges Umfeld setzen. In viele Notebooks sind zwar bereits Lautsprecher, Mikrofon und Webcam integriert, die Qualität ist aber – je nach Preisklasse – oft nur mäßig. Deshalb kann es sich lohnen, leistungsfähigere Hardware anzuschaffen.

So erzielen hochwertige Webcams zum Beispiel bessere Bilder in schlecht ausgeleuchteten Umgebungen. Einige Geräte haben auch eine aktive Geräuschunterdrückung integriert. In manchen Situationen empfiehlt sich auch ein Headset: So sind Audio-Informationen trotz vieler Umgebungsgeräusche besser verständlich, gleichzeitig werden Kollegen weniger abgelenkt.

DIREKT IN DIE KAMERA SCHAUEN

Wer bei Videokonferenzen direkt in die Kamera schaut, wird vom Gegenüber sympathischer und präsenter eingeschätzt. Dies zeigte eine Studie der Universitäten Göteborg und Stanford mit rund 4.000 Teilnehmern im Frühjahr 2022. Schauen Gesprächsteilnehmer hingegen auf den Monitor oder zur Seite, entsteht eher ein negativer Eindruck. Ein weiteres Ergebnis der Studie: Die positive Wahrnehmung steigt, wenn die eigene Kamera über – und nicht wie häufig empfohlen – auf Augenhöhe positioniert wird. Für Kundengespräche per Kamera ist es außerdem empfehlenswert, dass sich Handwerker in einen ruhigen Raum zurückziehen, damit keine Kollegen durchs Bild laufen und störende Geräusche vermieden werden. Als Hintergrund eignet sich am besten eine einfarbige Wand, die nicht vom Gespräch ablenkt. Alternativ lässt sich der reale Hintergrund in vielen Videokonferenzprogrammen unscharf stellen oder eine virtuelle Umgebung einblenden.



Helles Licht sollte sich niemals hinter einem Gesprächsteilnehmer befinden – auch nicht in Form von Fenstern.

Die Auflösung der eingesetzten Kamera sollte zwischen HD- (1.280 x 720 Pixel) und 4k-Qualität (4096 x 2.160 Pixel) liegen. Zur ruckelfreien Datenübertragung wird für HD eine Upload-Geschwindigkeit ab 4 Megabit pro Sekunde und Person benötigt, für Videogespräche in 4k sollten es mindestens 10 Mbit/s sein.

DIE OPTIMALE BELEUCHTUNG

Eine entscheidende Rolle für ein gutes eigenes Videobild spielt die Beleuchtung. Wer nur als Schattengestalt auftaucht oder im starken Gegenlicht untergeht, wird keinen guten Eindruck hinterlassen. Eine wichtige Grundregel: Helles Licht sollte sich niemals hinter einem Gesprächsteilnehmer befinden – auch nicht in Form von Fenstern. Wenn die Raumbelichtung zu dunkel ist, sind zusätzliche LED-Leuchten mit Farbtemperaturen zwischen 2.700 und 6.000 Kelvin eine gute Wahl. Diese bringen entweder Halterungen für Monitore und Notebooks mit, andere haben Standfüße für Tisch oder Boden. Farbtemperatur und Helligkeit der Beleuchtung sollten sich je nach Bedarf anpassen lassen. Für eine optimale Positionierung sitzt der Gesprächsteilnehmer am besten direkt vor oder in einem 45-Grad-Winkel zur Lichtquelle. Wenn Technik, Internetverbindung und Licht optimal eingerichtet sind, steht erfolgreichen Kundengesprächen nichts mehr im Wege.



AUSGEWÄHLTE HARDWARE FÜR VIDEOKONFERENZEN

Produkt	Logitech Litra Glow	Rollei Lumis Key-Light	Jabra Evolve 75 UC
Funktion	LED-Licht mit 3-Wege-Halterung für Monitore/Notebooks	LED-Licht inkl. Tischstativ mit Kabel-Fernbedienung	Kabelloses Headset
Preise (brutto)	ca. 60 bis 75 €	ca. 33 bis 40 €	ca. 185 bis 340 €
Internet	logitech.com	rollei.de	jabra.com

Produkt	Logitech Brio Ultra-HD Pro	Hama C-600 Pro	Elgato Wave:3
Funktion	4K-Webcam mit zwei omnidirektionalen Mikrofonen inkl. Geräuschunterdrückung	Full-HD-Webcam mit Stereo-Mikrofonen	USB-Kondensatormikrofon inkl. digitaler Mixing-Lösung
Preise (brutto)	ca. 150 bis 330 €	ca. 40 bis 80 €	ca. 160 bis 200 €
Internet	logitech.com	de.hama.com	elgato.com

Tabelle: Stand 02.12.2022. Alle Angaben ohne Gewähr.

AUSGEWÄHLTE SOFTWARE FÜR VIDEOKONFERENZEN

Produkt	Skype	Teams	Webex Meetings	Zoom
Anbieter	Microsoft	Microsoft	Cisco	Zoom Video Communications
Funktionen	u. a. Videokonferenzen, Gruppenchats, Messaging, Bildschirmübertragung	u. a. Videokonferenzen, Gruppenchats, gemeinsame Dateiablage, Verbindung zu Office-Produkten	u. a. Videokonferenzen, IP-Telefonie, Chats, Teilen von Bildschirmhalten	u. a. Videokonferenzen, Gruppenchats, IP-Telefonie, Online-Whiteboard
Betriebssysteme	Windows, Android, Mac, iOS, Linux, Browser	Windows, Android, Mac, iOS, Linux, Browser	Windows, Android, Mac, iOS, Linux, Browser	Windows, Android, Mac, iOS, Linux, Browser
Preis pro Monat (netto)	kostenlos	Basis-Version: kostenlos. Mehr Funktionen gegen Aufpreis (ab 3,40 €/Monat)	Basis-Version: kostenlos. Mehr Funktionen gegen Aufpreis (ab 13,50 €/Monat)	Basis-Version: kostenlos. Mehr Funktionen gegen Aufpreis (ab 13,99 €/Monat)
Internet	skype.com	microsoft.com/de-de/microsoft-teams	webex.com	zoom.us

Tabelle: Stand 02.12.2022. Alle Angaben ohne Gewähr.



CHECKLISTE

VIDEOKONFERENZEN MIT KUNDEN

Bild

Stellen oder befestigen Sie die Kamera auf einem festen und vibrationsfreien Untergrund, am besten knapp über Augenhöhe. Im Bildausschnitt sollte ein Teil des Oberkörpers zu sehen sein, zwischen Kopf und oberem Bildrand ein kleiner Abstand.

Licht

Achten Sie auf eine gute Ausleuchtung ohne Gegenlicht. Optimal ist eine Lichtquelle hinter dem Display oder eine helle, indirekte Beleuchtung.

Geräusche

Sorgen Sie für ein ruhiges Ambiente. Dazu zählt auch, dass keine Tassen während des Gesprächs geräuschvoll auf den Tisch gestellt

werden. Möglichst minimieren sollten Sie auch Straßengeräusche, Musik und laute Haustiere. Festnetz- und Mobiltelefone stellen Sie am besten vor dem Gespräch auf »lautlos«.

Technik

Machen Sie vor dem Gespräch einen Technik-Check: Funktionieren Kamera, Lautsprecher, Mikrofon und die Internetverbindung? Ist die Kamera gut platziert? Ist das eigene Videobild gut ausgeleuchtet? Dafür sollten Sie mindestens ein bis zwei Minuten einplanen.

Internet

Zum Testen der eigenen Internetverbindung – auch beziehungsweise gerade unterwegs – können Sie die Webseite broadbandmessung.de der Bundesnetzagentur nutzen. Die eigene

Upload-Geschwindigkeit sollte – je nach gewünschter Bildqualität – bei mindestens 4 bis 10 Mbit/s liegen.

Blickrichtung

Schauen Sie direkt in die Kamera, wenn Sie selbst reden. So hat Ihr Gegenüber den Eindruck, dass Sie ihn ansehen. Wenn der Gesprächspartner redet, können Sie auf das Display schauen.

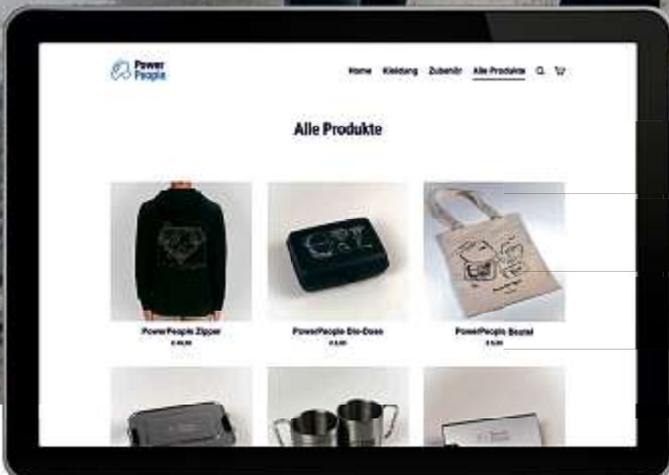
Dokumente

Nutzen Sie die Funktion »Teilen von Bildschirmhalten/Bildschirmübertragung«, um Kunden im Gespräch Referenzobjekte, Angebote oder Pläne zu zeigen. Das wirkt nicht nur professionell, sondern erleichtert auch das Verständnis für Projekte.

POWER-SHOPPEN FÜR POWER PEOPLE



**JETZT
ENTDECKEN**
powerpeople.digital



**COOLE T-SHIRTS, LÄSSIGE HOODIES,
NÜTZLICHE DINGE FÜR DEN ARBEITSALLTAG
UND VIELES MEHR...**

WETTBEWERB: NICHT QUATSCHEN, MACHEN!



Foto: © i288f.com/ignisapochkw

Die besten Karikaturen und Cartoons rund ums Thema Handwerk suchen ab sofort die Handwerkskammer Dresden mit der Galerie Komische Meister in Dresden. Der Künstlerwettbewerb steht unter dem Motto »Nicht quatschen, machen! Cartoons und Karikaturen zum Handwerk«. In einer anschließenden Ausstellung können die Werke ab März 2023 im »njumii – Das Bildungszentrum des Handwerks« betrachtet werden. »Wir suchen professionelle Cartoons und Karikaturen, die das Handwerk heiter abbilden, ohne es der Lächerlichkeit preiszugeben«, sagt Jörg Dittrich, Präsident der Handwerkskammer Dresden. »Denn ohne das Handwerk bliebe es in unserem Land finster und kalt und das Leben wäre weniger schön oder lecker und schlichtweg unkomfortabel. Vieles, was unsere Gesellschaft lebenswert macht, verdanken wir Handwerkerinnen und Handwerkern. Das Handwerk ist im Alltag unverzichtbar, und genau das wird die Karikaturenausstellung einem breiten Publikum zeigen«, so Dittrich. Mindestens zwei, maximal fünf aktuelle Cartoons oder Karikaturen können bis zum 30. Januar 2023 unter dem Stichwort »Handwerk 2023« als digitale Bilddatei (maximal 2 MB pro Werk) an die Galerie Komische Meister gesendet werden. Der Wettbewerb ist mit einem Preisgeld von 6.000 Euro dotiert.

kommischemeister.de

AUSSTELLUNG

EHRENPLATZ – SPORTGESCHICHTE ERHALTEN

Geschenke zu machen, dafür gibt es viele Gründe. Das Sportmuseum Leipzig erhält jedes Jahr etwa 300 bis 500 Schenkungen für die sporthistorische Sammlung. Viele Schenkende wünschen sich einen Ehrenplatz für ihr Objekt in der Ausstellung des Museums. Auf dem Weg zum neuen Sportmuseum in Leipzig im Jahr 1929 gibt das Stadtgeschichtliche Museum einigen jetzt diesen Ehrenplatz. Erzählt werden bis zum 26. Februar teils verblüffende und teils verrückte Geschichten stadtgeschichtliches-museum-leipzig.de

DIE BESTEN METZGER DEUTSCHLANDS GEKÜRT

Ein von Hand gebundener Kochschinken oder Mettwürste aus der Aalrauchkammer. Das Gourmet-Magazin kürte erneut in seiner Dezember-Ausgabe im beigelegten Booklet »Die 500 besten Metzger Deutschlands«. Die Qualität der Metzger hat die Redaktion zuvor quasi auf Herz und Nieren geprüft: In intensiven Recherchen wurden rund 600 Betriebe genau in Augenschein genommen. Das Ergebnis sind 500 Top-Metzgereien von Kiel bis zum Bodensee. Mit dabei sind Traditionsbetriebe, die schon hundert oder zweihundert Jahre bestehen und die Rezepte der Familie hüten. Wichtiger als je zuvor ist bei den Besten der Besten die Herkunft der Schlachttiere. Zum Best-off gehören beispielsweise Buttergeriet in Potsdam, die Gourmet-Manufaktur Gut Kiepelshagen in Mecklenburg-Vorpommern oder die Fleischerei Mauf, Salzatal in Sachsen. Die Dezember-Ausgabe kostet 13,90 Euro und ist an jedem Kiosk erhältlich.

FITNESS

JEDE WOCHE EINE CHALLENGE



Alle Jahre wieder ist der Jahresanfang der Start in die sportliche Karriere. Der Aufstellkalender von ArsEdition liefert Woche für Woche abwechslungsreiche und gerade für Einsteiger geeignete Ideen für mehr Bewegung. Jedes der 53 Wo-

chenblätter zielt eine neue kleine Herausforderung, die individuell gestaltet werden kann. Auf unterhaltsame Art und Weise kann Mann und Frau Sport ins eigene Leben integrieren: zu Hause und ganz ohne Geräte. Spielerisch wird dabei der Umgang mit dem inneren Schweinehund geübt.

Kalender Fitness-Challenge 2023

53 Tipps und Übungen

Verlag arsEdition,

108 Seiten, 15 Euro

Zu bestellen im vh-buchshop.de

YE

ANTWERPEN

KÖNIGLICHE MUSEEN IM NEUEN GLANZ

Peter Paul Rubens, Jan van Eyck, Anthony Van Dyck, Hans Memling, James Ensor und viele andere herausragende Meister sind nach einer elfjährigen Bau-phase jetzt wieder im Königlichen Museum der Schönen Künste (KMSKA) in Antwerpen zu sehen. Eine allumfassende Restaurierung und Erweiterung ließ sich nicht länger aufschieben. Und es war klar, es wird dauern. Es gab viel zu tun. Sowohl an Innen- als auch Außenseite des Museums. Das erneuerte Museum schenkt den flämischen Meistern jetzt wieder eine besondere Aufmerksamkeit. Aber es gibt auch genügend Platz für neue Kollegen wie James Ensor zum Beispiel. Das KMSKA verfügt über die weltweit größte Sammlung dieses Meisters. Von dem flämischen Künstler wie von den über 8.000 Werken, die im Besitz des Museums sind, sollen 650 permanent in der Ausstellung zu sehen sein. kmska.be



Jeder Quadratmeter im Innengebäude wurde restauriert. Dadurch konnte für die schönsten Künste 40 Prozent zusätzlicher Ausstellungsraum gewonnen werden.

Fotos: © Karin Bergmans



YEAH! YEAH!
YEAH!

ZUGABE!

HAPPY SOCKS MIT DEN »PILZKÖPFEN«

Happy Socks und die Fab Four aus Liverpool schließen sich erneut zusammen, um ein wahres Beatles – Fest zu veranstalten. Die Beatles – die legendären Musikgenies, die lehrten, dass alles, was wir brauchen, Liebe ist – sind bis heute eine unerschöpfliche Quelle der Inspiration. Die ewig fröhliche schwedische Sockenmarke »Happy Socks« meldet sich rechtzeitig vor dem Weihnachtsfest mit dem unvergesslichen Erlebnis für den ultimativen Beatles-Fan zurück: dem Geschenkset in der Collector's Edition mit 24 Sockenpaaren. Wie eine Sammleredition enthält das Set fünf nie zuvor gesehene bestickte Schmuckstücke, acht neue Modelle in limitierter Auflage und elf überarbeitete Versionen von Designs aus früheren Happy Socks. »The Beatles Kollektionen« ein fröhlich-buntes Set und eine Hommage an die legendären FabFour.

happysocks.com



Fotos: © happysocks

RECHNUNGSABGRENZUNG – WEN ES BETRIFFT UND WIE DAS GEHT

Kein Geschäftsjahr ist wie das andere: Mal sind große Investitionen zu stemmen, mal sind die Kunden sehr zurückhaltend, dann wieder »rennen« sie einem die Tür ein. Das führt zu Schwankungen im Gewinn. Liefert ein Jahr besonders gute oder schlechte Zahlen, kann es aber auch daran liegen, dass sich die Einnahmen und Ausgaben für denselben Geschäftsvorfall auf unterschiedliche Jahre verteilen – wenn man zum Beispiel das Material für einen Großauftrag noch im alten Jahr kauft, der Kunde aber erst im neuen Jahr zahlt.

Als Handwerker erlebt man dieses Phänomen immer wieder. Ist man Einzelunternehmer mit einem Jahresumsatz unter 600.000 Euro oder einem Jahresgewinn unter 60.000 Euro, gilt das »Zufluss-Abfluss«-Prinzip: Die Einnahmen-Überschuss-Rechnung richtet sich nur nach den Bewegungen auf dem Geschäftskonto/der Kasse im jeweiligen Kalenderjahr – auch wenn zum Beispiel die Leistung in einer Periode, die Zahlungen hierfür in unterschiedlichen Perioden erfolgt sind.

Ganz anders ist das zum Beispiel bei Personen- und Kapitalgesellschaften, die zur Bilanzierung verpflichtet sind. Hier müssen alle Zahlungsflüsse, unabhängig vom tatsächlichen Zeitpunkt der Zahlung, in Form von Aufwendungen und Erträgen der »richtigen« Rechnungsperiode zugeordnet werden. Dabei kann es auch sein, dass eine Zahlung auf unterschiedliche Rechnungsperioden aufgeteilt werden muss. Diesen Vorgang nennt man Rechnungsabgrenzung.

AKTIVE UND PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNG

Grundsätzlich ist zwischen aktiver Rechnungsabgrenzung (ARA) und passiver Rechnungsabgrenzung (PRA) zu unterscheiden. Zunächst ein Blick auf die aktive Variante: Hier geht es beispielsweise um Zahlungen für eine Leistung, die vom Empfänger der Zahlung erst in einer kommenden Rechnungsperiode erbracht wird. Zunächst gilt es zu ermitteln, wie hoch der Betrag ist, der eigentlich in die künftige Rechnungsperiode gehört. Dieser wird in der Bilanz auf einen gesonderten aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (ARAP) gebucht, der im folgenden Rechnungszeitraum wieder aufzulösen ist.

Die passive Rechnungsabgrenzung bezieht sich umgekehrt auf bereits erhaltene Zahlungen von Kunden, für die aber erst in einer zukünftigen



Wenn das Jahr zu Ende geht, müssen Zahlungsflüsse dem richtigen Kalenderjahr zugeordnet werden. Hier greift die Rechnungsabgrenzung.

Rechnungsperiode die Leistung erbracht wird. Der entsprechende Betrag oder Teilbetrag wird auch hier wieder gesondert verbucht – diesmal als passiver Rechnungsabgrenzungsposten (PRAP). Auch diese Posten sind in Folgeperiode(n) in der Bilanz wieder aufzulösen.

ANTIZIPATIV ODER TRANSITORISCH?

In den oben geschilderten Situationen ist jeweils in der früheren Rechnungsperiode eine Zahlung (gleich ob Ausgabe oder Einnahme) erfolgt, der ganz oder zum Teil erst in einer oder mehreren Folgeperiode(n) eine Leistung gegenübersteht. Diese Art der Rechnungsabgrenzung nennt man transitorisch. Es geht aber auch umgekehrt: Die Leistung kann im alten Geschäftszeitraum erbracht worden sein, die Zahlung erfolgt aber erst in der späteren Rechnungsperiode. Auch in diesem Fall ist eine Rechnungsabgrenzung vorzunehmen – sie heißt in diesem Fall »antizipativ«. Der Leistungserbringer ist in dieser Phase quasi »in Erwartung« einer Zahlung. Auch wenn sie auf dem Konto noch nicht gutgeschrieben wurde, erscheint

sie bereits in der Buchhaltung als antizipativer Rechnungsabgrenzungsposten.

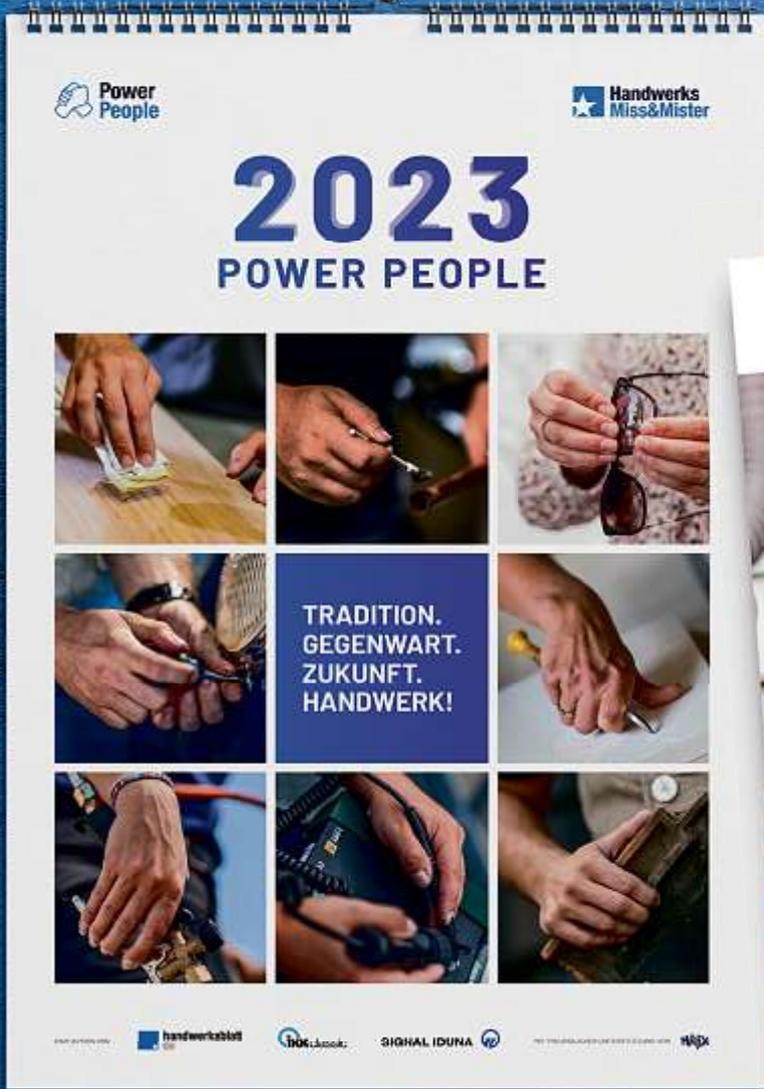
All diese, teils aufwändigen Buchungsvorgänge dienen letztlich dazu, dass der wirtschaftliche Erfolg den Geschäftsjahren periodengerecht zugeordnet wird. Der Jahresabschluss mit dem ausgewiesenen Jahresergebnis ist dann nicht vom Zufall abhängig, ob eine größere Zahlung vor oder nach dem Bilanzstichtag eingegangen oder abgefließen ist, sondern wird eindeutig einer erbrachten oder erhaltenen Leistung zugeordnet. Die Rechnungsabgrenzung ermittelt also ein periodengerechteres Geschäftsergebnis, als es ohne diese Systematik möglich wäre. Infolgedessen ist dann auch die vom Finanzamt festgesetzte Steuer enger mit dem tatsächlichen Geschäftserfolg eines Unternehmens verknüpft als mit den bloßen Bewegungen auf dem Geschäftskonto.



Diesen und alle bereits erschienenen Artikel aus der Reihe Finanzwissen finden Sie gesammelt unter:
www.chefsein.de

DER KALENDER FÜRS HANDWERK

NUR
9,80 €*
HIER BESTELLEN:
VH-BUCHSHOP.DE



*Ab fünf Exemplaren 9,30 €, ab 25 Exemplaren 8,80 €, ab 50 Exemplaren 8,30 € – zzgl. Versandkosten

KALENDER
JETZT HIER
BESTELLEN



Die Besten ihres Fachs



Foto: © HWK Potsdam/Michael Lüder

NACHWUCHELITE IM WESTBRANDENBURGISCHEN HANDWERK AUSGEZEICHNET

Was echte Dreamteams in der Zukunftsgestaltung des Handwerks ausmacht, zeigen Ausbildungsbetriebe und ihre jungen Nachwuchskräfte im Rahmen der dualen Ausbildung immer wieder. Welche Ergebnisse das mit sich bringt, dokumentierte auch die Auszeichnung der besten Gesellinnen und Gesellen am 26. November 2022 im Haus des Handwerks Potsdam.

Denn Ofenbaubetrieb Marko Gothan in Luckenwalde mit seinem Ofen- und Lüftungsheizungsbauergesellen Lucas Körtge, die Grünlers Backstuben GmbH aus Oranienburg mit ihrer Konditorgesellin Anna Unger oder die Tischlerei Andreas Baldin aus Lindow /Mark mit ihrem Tischlergesellen Christian Däbel stehen beispielhaft für 27 Preisträger und ihre Ausbildungsbetriebe in Westbrandenburg, die in diesem Jahr stolz auf ihre Jungprofis sein können. Marko, Anna und Christian zählen zu den 16 Landes- und 11 Kammerseigern in 27 Gewerken, die die Handwerkskammer Potsdam in diesem Jahr ehrte.

TRAUMBERUF GEFUNDEN

Die jungen Männer und Frauen stellten nicht nur in der Ausbildung unter Beweis, dass sie ihre Leidenschaft leben und ihren Traumberuf gefunden haben. Im praktischen Leistungswettbewerb der Handwerksjugend setzten sie sich mit ihrem Wissen und Können an die Spitze ihrer Gewerke. Als zukünftige Fachkräfte zählen sie zur Nachwuchselite des westbrandenburgischen Handwerks. Für die Gesamtwirtschaft im Land Brandenburg spielen die Junghandwerkerinnen und Junghandwerker in den kommenden Jahren eine wichtige Rolle.

DANK AN AUSBILDUNGSBETRIEBE

Robert Wüst, Präsident der Handwerkskammer Potsdam, dankte den Gesellinnen und Gesellen, aber auch jenen Playern, die großen Anteil am Erfolg der jungen Fachkräfte haben – den Ausbildungsbetrieben und Berufsschulen: »In Zeiten, in denen sich vieles verändert, haben Sie sich mit

Ihrem Gesellenbrief nicht nur eine ganz wichtige Basis für die Zukunft geschaffen. Mit Ihrem Ehrgeiz und einer Zukunftsvision wurden Sie zum Spitzenreiter – als Beste Ihres Gewerks in Westbrandenburg oder sogar auf Landesebene. Das zu sehen, stimmt hoffnungsvoll, macht Mut, dass das Handwerk auch in Zukunft von jungem Nachwuchs getragen wird.«

Der Präsident motivierte die jahrgangsbesten Gesellinnen und Gesellen des westbrandenburgischen Handwerks. »Vor Ihnen liegt die ganze Welt des Handwerks. Sie gestalten die Zukunft dieser Gesellschaft mit. Ich bin überzeugt, dass wir uns wiedersehen – als Ausbilderin, Gründerin im Handwerk oder Unternehmensnachfolgende. Wir unterstützen Sie auf diesem Weg verlässlich!«

Mit der Auszeichnungsveranstaltung würdigte die Handwerkskammer Potsdam auch die hervorragenden Ausbildungsleistungen der Handwerksbetriebe, ohne die es die Kammer- und Landessieger nicht gäbe. Darüber hinaus tragen auch immer Eltern und Berufsschulen wesentlich dazu bei, dass die jungen Nachwuchshandwerkerinnen und Nachwuchshandwerker für die weitere Qualifikation und Weiterbildung gerüstet sind.

Die Landessieger erfüllten mit ihrem Sieg die Zulassungsvoraussetzung für eine Bewerbung zur Begabtenförderung berufliche Bildung. Dieses Stipendienprogramm zur Weiter- oder Aufstiegsfortbildung fördert fachlichen Aufstieg, zum Beispiel zur Meisterin oder zum Meister, finanziert aber auch EDV-Kurse oder Intensivsprachkurse.

Der Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks PLW – »Profis leisten was« – in den 130 Handwerksberufen soll zeigen, welches Potenzial in den besten jungen Gesellinnen und Gesellen des Landes steckt, rückt sie ins Licht der Öffentlichkeit und zeigt die Vielfalt und Kreativität des Handwerks. Der Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks steht unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten, Dr. Frank-Walter Steinmeier.

Alle ausgezeichneten Gesellinnen und Gesellen im neuen Meistersaal der Handwerkskammer Potsdam.



Friseurmeisterin Ines Alburg aus Groß Kreutz (Götz) mit ihrem Team: Lena Waldeck (l.) wurde Landessiegerin im Friseurhandwerk



Landessieger Steven Keil (M) mit seinen Kollegen vom Autohaus Endres in Oranienburg.

Trauer um Peter Dreißig

ROBERT WÜST WÜRDIGT EHRENPRÄSIDENTEN DER HANDWERKSKAMMER COTTBUS



Foto: © Alamy - stock.adobe.com

In tiefer Trauer gedenkt der Handwerkskammertag Land Brandenburg dem langjährigen Präsidenten und Ehrenpräsidenten der Handwerkskammer Cottbus Peter Dreißig, der am 9. Dezember 2022 im Alter von 70 Jahren verstorben ist. Der Präsident des Handwerkskammertags, Robert Wüst, dazu: »Peter Dreißig hat die erfolgreiche Entwicklung des Handwerks in der Lausitz und im Land Brandenburg über 20 Jahre geprägt und mitgestaltet. Nicht nur als Unternehmer und Bäckermeister machte er sich einen Namen in der Region, auch seine ehrenamtliche Tätigkeit stellte er in die Dienste des Handwerks, seiner Heimatstadt Guben und der Menschen in der Region. Sein Verantwortungsbewusstsein für die Gesellschaft, aber auch sein unternehmerisches Wirken, vor allem aber seine große Persönlichkeit werden über seinen Tod lebendig bleiben. Unser Mitgefühl gilt in dieser schweren Zeit seiner Familie.«

Anzeige

Geprüfte/r Betriebswirt/in (HwO)
**DEIN HANDWERK –
DEINE WEITERBILDUNG!**

Mit unseren **Lernunterlagen** wird deine Weiterbildung so **praxisorientiert**, wie du es bist.

- ✓ 31 praxisbezogene Lernmodule
- ✓ 8 Musterbetriebe
- ✓ 980+ Übungsaufgaben
- ✓ 400+ Abbildungen



www.betriebswirt.de

Interesse geweckt?
Wende dich jetzt an deine
Handwerkskammer.

itb Verlagsanstalt
Handwerk

ANZEIGEN- ABTEILUNG:

☎ 02 11/3 90 98-61
(Katharina Heinen)

Aus- und Weiterbildung

Sachverständiger

Ausbildungs-Lehrgänge für die Bereiche
Bau-KFZ-EDV-
Bewertungs-Sachverständiger
Sachverständiger für Haustechnik
Bundesweite Schulungen / *Verbandsprüfung*
modal Sachverständigen Ausbildungszentrum
Tel. 0 21 53/4 09 84-0 · Fax 0 21 53/4 09 84-9
www.modal.de

SDH[®]
GMBH

**GÜNSTIGE
FIRMENWAGEN
FÜRS HANDWERK**

KOSTENFREI REGISTRIEREN & NACHLÄSSE EINSEHEN

WWW.SDH.DE

Besuchen Sie unsere Website
handwerksmedien.info
für weitere Werbemöglichkeiten.

BETRIEBSBÖRSE

BIETE

FRISEUR | POTSDAM

Verkauft wird ein mitten im Herzen von Potsdam gelegener komplett sanierter, modernisierter und voll ausgestatteter Friseursalon mit einer hohen Frequenz an Laufkundschaft. Der Salon verfügt über vier Bedienplätze, zwei Waschplätze, eine Mixküche, eine Teeküche, ein Bad mit Waschmaschine und Trockner sowie eine Pausenecke. Die langjährig angestellten Mitarbeiterinnen haben sich einen großen Kundenstamm erarbeitet, der natürlich mit übernommen werden kann.

Chiffre 21/22

MAURER- U. BETONBAUER/OBERHADEL

Für einen Hochbaubetrieb, gegründet 1993 und mit entsprechender Ausstattung, wird ein Nachfolger gesucht. Der Betrieb mit zehn Beschäftigten ist überwiegend im privaten Bereich tätig und besitzt Erfahrungen im schlüsselfertigen Neubau und im Um- und Ausbau. Der durchschnittliche Jahresumsatz liegt bei ca. 1.300.000 Euro.

Chiffre 22/22

CHEMISCHE REINIGUNG / BRANDENBURG

Aus persönlichen Gründen ist in Brandenburg (Havel) ab November 2023 ein Textilreinigungsbetrieb abzugeben. Gute Verkehrsanbindung. Herzstück ist

eine Union hxp 8015. System K4 (kein jährlicher TÜV erforderlich). Kühlwasserrückgewinnung sorgt für 40 Prozent Wasser- und 25 Prozent Stromersparnis. Einarbeitung möglich.

Chiffre 23/22

Sie wollen Ihr eigenes Inserat erstellen oder auf eine der Chiffre-Anzeigen antworten? Hier erhalten Sie Unterstützung:



Dagmar Grüner, T 0331/3703-300
dagmar.gruener@hwkpotsdam.de
[hwk-potsdam.de/betriebsboerse](https://www.hwk-potsdam.de/betriebsboerse)

**HWK-POTSDAM.DE/
BETRIEBSBOERSE**

Weitere Angebote und Gesuche finden Sie auf der Internetseite der Handwerkskammer Potsdam sowie auf Facebook unter: **#BetriebsbörseWestbrandenburg**

Sie wollen überregional inserieren oder nach Angeboten suchen? Anzeigen für den Süden und den Osten Brandenburgs veröffentlichen unsere Partnerkammern in Cottbus und Frankfurt (Oder) auf den entsprechenden Internetseiten ihrer Handwerkskammer. Bundesweite Angebote finden Sie hier: **nexxt-change.org**

BETRIEBSBERATUNG VOR ORT

Kreishandwerkerschaft Oberhavel

Havelstraße 19, Oranienburg
9. Januar 2023, 9 bis 15.30 Uhr
23. Januar 2023, 9 bis 15.30 Uhr

Kreishandwerkerschaft Havelland

Waldemarstraße 15a, Nauen
11. Januar 2023, 8 bis 15.30 Uhr
25. Januar 2023, 8 bis 15.30 Uhr

Kreishandwerkerschaft Ostprignitz-Ruppin

Karl-Gustav-Straße 4, Neuruppin
11. Januar 2023, 9 bis 15.30 Uhr
25. Januar 2023, 9 bis 15.30 Uhr

Kreishandwerkerschaft Brandenburg/Belzig

Sankt-Annen-Straße 28, Brandenburg an der Havel
3. Januar 2023, 9 bis 15.30 Uhr
17. Januar 2023, 9 bis 15.30 Uhr
31. Januar 2023, 9 bis 15.30 Uhr

Kreishandwerkerschaft Teltow-Fläming

Am Heidefeld 2, Jüterbog
4. Januar 2023, 8 bis 15.30 Uhr
18. Januar 2023, 8 bis 15.30 Uhr

MEISTERJUBILÄUM GEBALLTE TISCHLERKOMPETENZ

110 Jahre Handwerkserfahrung warfen im November zwei Tischlermeisterschwerge- wichte in den Ring: Über seinen Goldenen Meisterbrief für 50 Jahre meisterliches Wir- ken aus den Händen des Präsidenten der Handwerkskammer Potsdam, Robert Wüst, freute sich Tischlermeister Kurt Spatzier aus Verlorenwasser. 60 Jahre Meister und damit sein Diamantenes Meisterjubiläum beging Tischlermeister Jürgen Schimkat in Babelsberg.

Beiden Tischlermeistern gelang der Gene- rationenwechsel an die Söhne hervorragend. Den Weg in die Werkstatt lassen sie sich heu- te trotzdem nicht nehmen, ist ihr Fachwissen auch beim jungen Nachwuchs noch immer gefragt.



Dirk Spatzier, der Jubilar Kurt Spatzier mit Ehefrau Marlies, Hand- werkskammerpräsident Robert Wüst und Jörg Spatzier.



Glückwünsche für Tischlermeister Jürgen Schimkat (4.v.r.) von Sohn Jörg (3.v.r.) und dem Team. Auch HWK-Hauptgeschäftsführer Ralph Bührig (2.v.r.) und Martin Domrös (r.), Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Potsdam, gratulierten.

DIAMANTENER MEISTERBRIEF

SECHS KÄSETORTEN ALS MEISTERSTÜCK



Foto: HWK Potsdam/Ines Wetternann

HWK-Vizepräsidentin Dörte Thie überbrachte den diamantenen Meisterbrief und die Glückwünsche des Handwerks an Gerhard Neuendorff. Heute führt Sohn Thomas (M) die Geschäfte.

Mit seinem Meisterstück von sechs Käsetorten legte Bäckermeister Gerhard Neuendorff aus Teltow vor 60 Jahren den Grundstein für eine beispiellose Erfolgsgeschichte ebenjener »Made by Neuendorff«. Heute verkauft Sohn Thomas, der in vierter Generation 2007 das

Bäckergeschäft vom Vater übernahm, 1.200 (!) Stück im Monat, in 55 Sorten, mit eigenem Onlineshop. Der Stolz ist Gerhard Neuendorff auf das Erreichte anzusehen. Dass sich diese Erfolgsgeschichte herumgesprochen hat, zeigte auch das Diamantene Meisterjubiläum des Altmeisters, zu dem Vizepräsidentin Dörte Thie am 30. November im Café »Drei-Käse-Hoch« der Familie den Diamantenen Meisterbrief an Bäckermeister Gerhard überreichte. Berufskollegen, Weggefährten, selbst der Karnevalsclub ließen es sich nicht nehmen und gratulierten. Die Verdienste von Gerhard Neuendorff sind nicht nur in der Backstube groß. 40 junge Menschen bildete er aus, zwei führte er zum Meisterabschluss. Unter den heute 60 Mitarbeitenden aus 14 Nationen befinden sich 16 Migranten. Für diese setzte er sich nach dem eigenen Arbeitsende in der Backstube, wenn es sein

musste, persönlich stundenlang aufs Amt, um für sie eine Arbeitserlaubnis zu erhalten. Seinen Ruhestand genießt er inzwischen, hält sich mit Schachspielen fit. Mit seinem Enkelsohn, der sich in der Schweiz zum Konditor ausbilden lassen will, steht die fünfte Generation in den Startlöchern.

GOLDENER MEISTERBRIEF

SCHON ALS KIND WOLLTE KLAUS KIRCHHOFF HOCH HINAUS

Dachdeckermeister Klaus Kirchhoff stand schon als 13-Jähriger auf den Dächern rund um Fehrbellin und arbeitete im elterlichen Betrieb. Die Schule schien ihm unwichtig, hier oben war er frei - der Berufswunsch stand fest. Dennoch ist der Senior heute froh, dass er doch nochmal auf der Schulbank Platz nahm und eine fundierte Ausbildung in der Tasche hat. Den Meisterbrief erhielt er am 17. November 1972 und fünf Jahrzehnte später, pünktlich zum goldenen Jubiläum, überbrachte der Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Potsdam, Ralph Bührig, die Glückwünsche des Handwerks. »Eine gute Ausbildung im Handwerk war zu allen Zeiten viel wert«, sagt der Jubilar und erinnert sich auch an die schwierige Anfangszeit in der DDR. Dort gründete er im Juli 1973 seinen Betrieb - immer mit Unterstützung durch Ehefrau Erika - und führte ihn bis zur Wende.

Ab Ende der 80er Jahre stand Sohn und Dachdeckermeister Karsten Kirchhoff als Unterstützung bereit. Der Landesinnungsmeister ist auch Vorstandsmitglied der Handwerkskammer Potsdam. Er führt heute den Betrieb. Hier arbeiten zudem zwölf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit hohem Engagement und modernster Technik im gesamten Land Brandenburg und Berlin.



Foto: HWK Potsdam/Jana Kiese

Wir gratulieren

Die Handwerkskammer Potsdam und die Innungen gratulieren ihren Mitgliedern, die in diesem Monat ihren Geburtstag beziehungsweise ein Geschäfts- oder Meisterjubiläum begehen. Wir wünschen Ihnen persönlich alles Gute, Gesundheit und Ihrem Unternehmen viel Erfolg!



Zum Geburtstag

60 JAHRE

Tischlermeister
Andreas Thiele,
Hennigsdorf, 1. Januar

Siegmar Gericke, VE-
Meister Elektrotechnik,
Liebenwalde, 2. Januar

Gebäudereinigerin
Yvonne Wickel,
Trebbin, 5. Januar

Kosmetikerin
Ammelie Muche, Blanken-
felde-Mahlow, 7. Januar

Fleischermeister
Detlef Marker,
Baruth/Mark, 7. Januar

Elfi Dalcke,
Inh. Coiffeur Birgit,
Oranienburg, 9. Januar

Markus Modrach, GF
Modrach Haustechnik
GmbH, Werder/Havel,
11. Januar

Friseurmeisterin
Brita Meißner,
Brandenburg, 11. Januar

Fotograf Wieslaw
Piewonski, Ludwigsfelde,
12. Januar

Klempner- und In-
stallateurmeister Hendrick
Bensch, Potsdam,
13. Januar

Elektroinstallateurmeister
Uwe Noack, Rangsdorf,
13. Januar

Maler- und Lackierer-
meister Lothar Heidtke,
Liebenwalde, 14. Januar

Bau- und Möbeltischler-
meister Jörg Schimkat,
Potsdam, 15. Januar

Andreas Böhme, GF ABT
Wärmetechnik Service-
und Vertriebsgesellschaft
mbH, 16. Januar

Uwe Dinnebier, GF
Autocenter Dinnebier,
Bad Wilsnack, 16. Januar

Augenoptikermeister
Mario Ensslen, Blanken-
felde-Mahlow, 19. Januar

Frank Schulz, VE-Meister
landwirtschaftliche
Instandhaltung, Gumtow,
21. Januar

Bau- und Möbeltischler-
meister Dieter Gebauer,
Luckenwalde, 23. Januar

Instandhaltungs-
mechaniker Mario Nossack
Groß Kreuz, 26. Januar

Tischlermeister
André Buder, Ludwigs-
felde, 27. Januar

Bernd Thiele, GF
AFB Agrar GmbH Fläming-
land Blönsdorf, Nieder-
görsdorf, 31. Januar

Detlef Schmidt, GF
Hilbrecht & Schmidt GmbH,
Ludwigsfelde, 31. Januar

65 JAHRE

Rainer Feller,
GF Autohaus Feller,
Treuenbrietzen, 1. Januar

Norbert Kitzmann,
Kitzmann Bau, Jüterbog,
2. Januar

Olaf Harwardt, GF
Dynamik-Haus GmbH,
Neuruppin, 4. Januar

Dipl. Ing.
Hans-Heinrich Schultz,
Oberkrämer, 11. Januar

Wolfgang Gramer, GF
Gramer Bau GmbH, Nuthe-
Urstromtal, 14. Januar

Dachdeckermeister
Stephen Volfova,
Falkensee, 14. Januar

Michael Severin,
VE-Meister Kfz, Rathenow,
19. Januar

Burkhard Schlawe,
VE-Meister HLS, Nuthe-
Urstromtal, 25. Januar

Bernd-Albert Marquardt,
GF Autoshop Marquardt
GmbH, Blankenfelde-
Mahlow, 26. Januar

Günther Mehlitz, Elektro-
techniker, Rangsdorf,
29. Januar

Ralf Dietrich,
Schlüssel-dienst &
Schleiferei Dietrich,
Oranienburg, 29. Januar

70 JAHRE

Michael Protz, VE-Meister
Elektrotechnik, B
Iankenfelde-Mahlow,
12. Januar

Harald Ostermann, GF
Motorenzentrum Wilhelm
Schmidt GmbH,
Blankenfelde-Mahlow,
16. Januar

Elektroinstallateurmeister
Werner Teschendorf,
Perleberg, 21. Januar

Siegrid Wandelt, GF
JVD Jänickendorfer
Vermarktungs- u. Dienst-
leistungs GmbH, Nuthe-
Urstromtal, 29. Januar

75 JAHRE

Elektroinstallateurmeister
Franz-Detlef Niese,
Potsdam/Sacrow,
11. Januar

Gisela Duve, Inh.
Dienstleistungen im
Bau- und Metallbau,
Oberkrämer, 16. Januar

80 JAHRE

Maurermeister
Jörg-Hannes Lunze,
Stahnsdorf, 3. Januar

Gebäudereinigungsmeister
Udo Torkler, Nauen,
9. Januar

Manfred Wagner, Inhaber
Autohaus Wagner,
Niedergörsdorf, 18. Januar

85 JAHRE

Elektroinstallateurmeister
Manfred Lukes,
Oranienburg, 9. Januar

WIR VERÖFFENTLICHEN AUCH IHR JUBILÄUM

In Ihrem Betrieb steht ein Jubiläum an? Schreiben Sie uns! Alle Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer Potsdam können ihre Veröffentlichungswünsche für runde Geburtstage ab 60, Meisterjubiläen ab 25 und Firmenjubiläen ab 30 Jahren gerne im Vorfeld der Redaktion melden.

 **Senden Sie uns Ihre Termine bitte sechs Wochen im Voraus an:**
gratulationen@hwkpotdam.de



Zum Firmenjubiläum

30-JÄHRIGES BESTEHEN

Autohaus Tillack,
Perleberg, 1. Januar

Tischlermeister

Michael Opitz,
Wusterhausen, 1. Januar

Klempner- und Installateurmeister Axel Soosten,
Dahme/Mark, 1. Januar

Erdmann's Autodienst
GmbH, Rathenow, 1. Januar

Tischlerei Flemming &
Söhne GmbH, Fehrbellin/
OT Tarmow, 1. Januar

Elektroinstallateur
Karsten Ribbecke,
Nuthe-Urstromtal,
1. Januar

Maler- und Lackierer-
meister Roland Spruch,
Jüterbog, 1. Januar

Elektro Engel GmbH,
Wittstock, 1. Januar

Fenster & Türen Wittstock
GmbH, Wittstock, 1. Januar

Backwaren Frese GmbH,
Niederer Fläming,
1. Januar

KBL Kraftfahrzeug- und
Landtechnik Service- und
Vertriebs GmbH,
Ludwigsfelde, 1. Januar

Klaus Blau Mechanische
Bearbeitung und Vorrich-
tungsbau, Trebbin,
1. Januar

Metallbauer
Wilfried Meier,
Ludwigsfelde, 1. Januar

Sauer & Söhne Brunnen-
und Spezialtiefbau GmbH,
Hohen Neuendorf,
1. Januar

Autohaus Rainer Feller,
Treuenbrietzen, 15. Januar

35-JÄHRIGES BESTEHEN

Friseurmeisterin
Berit Schmidt,
Dahme/Mark, 1. Januar

Klempner- und Installateurmeister
Carsten Rieger,
Blankenfelde-Mahlow,
1. Januar

Schlosser- und Schmiede-
meister Lutz-Bernd Denk,
Oranienburg, 1. Januar

Friseursalon Mahlow,
Potsdam, 1. Januar

Tischlermeister
Roland Lochte,
Am Mellensee, 1. Januar

Bäckermeister
Thomas Schiller,
Dahme/Mark, 1. Januar

40-JÄHRIGES BESTEHEN

Malermeister
Heinz-Dieter Zietemann,
Märkisch Luch, 1. Januar

Glasermeister
Ralf Bochow, Rangsdorf,
1. Januar

Bäckerei und Konditorei
Heuer, Golzow, 1. Januar

Wasserinstallateur-
meister Kai Bronowski,
Potsdam, 1. Januar

Schmiedemeister Bernd
Berger, Jüterbog, 1. Januar

45-JÄHRIGES BESTEHEN

Metall- und Zaunbau
Draschanowski,
Zehdenick, 1. Januar

Tischlerei Dumschat,
Bad Belzig, 1. Januar

Bäckerei Albe,
Bad Belzig, 1. Januar

60-JÄHRIGES BESTEHEN

Damenschneidemeisterin
Ute Bloch, Blankenfelde/
Mahlow, 1. Januar

65-JÄHRIGES BESTEHEN
Bäckerei Giede,
Falkensee, 1. Januar

70-JÄHRIGES BESTEHEN
Fleischerei Lelke,
Wusterhausen, 10. Januar

75-JÄHRIGES BESTEHEN
Dachbau Kroop &
Sohn GmbH,
Michendorf, 1. Januar

85-JÄHRIGES BESTEHEN
Bäckerei Guse,
Kremmen, 1. Januar

90-JÄHRIGES BESTEHEN
Schlägel Natursteine
GmbH, Kloster Lehnin,
1. Januar

125-JÄHRIGES BESTEHEN
Steinmetzmeister
Jörg Fliege, Perleberg,
1. Januar

FIRMENJUBILÄUM

AUSBILDUNG IMMER IM FOKUS



In der Prignitz hat vor 30 Jahren die Erfolgsgeschichte der Dinnebier-Gruppe begonnen. Heute zählt sie zu den zehn größten Automobilgruppen im Land und Pritzwalk ist noch immer der Hauptsitz des Unternehmens in Brandenburg. Von Beginn an wurden hier junge Handwerkerinnen und Handwerker ausgebildet. An den neun brandenburgischen Dinnebier-Standorten in Westbrandenburg lernen aktuell 13 junge Leute. Handwerkskammerpräsident Robert Wüst gratulierte Uwe Dinnebier (r.) und Niederlassungsleiter Uwe Christ (M) zum 30. Firmenjubiläum.



Zum Meisterjubiläum

25 JAHRE MEISTER

Friseurmeisterin Heike Donath,
Ihlow, 10. Januar

Maler- und Lackierermeister
Darius Nowak, Großbeeren,
15. Januar

Elektroinstallateurmeister
Lars Knake, Rathenow, 21. Januar

Elektroinstallateurmeister
Matthias Fritz, Leegebruch,
28. Januar

Maurermeister Remo Kitzing,
Am Mellensee, 31. Januar

30 JAHRE MEISTER

Maurermeister Irving Börner,
Pessin, 16. Januar

Elektroinstallateurmeister
Ronald Roch, Trebbin, 19. Januar

Kachelofen- und Luftheizungs-
bauermeister Marko Gothan,
Luckenwalde, 29. Januar

Kachelofen- und Luftheizungs-
bauermeister Olaf Pfeilert,
Nuthe-Urstromtal, 29. Januar

Drechslermeister
Karsten Dobbeck,
Leegebruch, 29. Januar

Kraftfahrzeugmechanikermeister
Sven Helterhoff, Premnitz,
30. Januar

50 JAHRE MEISTER

Schlossermeister Joachim Kaiser,
Frohnsdorf, 14. November

Dachdeckermeister Ulrich Thiede,
Perleberg, 26. Januar

Zukunftspreis 2022: So sehen Sieger aus

DREI HANDWERKSBETRIEBE GEHÖREN ZU DEN DIESJÄHRIGEN GEWINNERN DES BEGEHRTEN »ZUKUNFTSPREISES BRANDENBURG«. IN SCHÖNEFELD WURDEN SIE ZÜNFTIG GEEHRT UND GEFEIERT.



Corina Reifenstein (l.)
und Dietmar Woidke (r.)
gratulierten der Lausitzer
Edelstahltechnik GmbH.

Text: Karsten Hintzmann

Insgesamt sechs Unternehmen wurden mit dem wichtigsten Wirtschaftspreis des Landes, dem »Zukunftspreis Brandenburg« 2022, ausgezeichnet. Mit ihren Geschäftsideen und -entwicklungen hatten sie zuvor eine hochkarätig besetzte 16-köpfige Jury überzeugt und sich so in einem Feld von 97 Bewerbern durchgesetzt.

Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke (SPD) gratulierte persönlich den Gewinnern im festlich dekorierten Holiday Inn Berlin Airport Conference Centre in Schönefeld und verwies in seiner Rede auf die Bedeutung regionaler Unternehmen für Brandenburg. Die sechs Preisträger erwirtschafteten im Jahr 2021 einen Umsatz von mehr als 35 Millionen Euro. Sie beschäftigen rund 200 Mitarbeiter und bilden über 20 junge Menschen aus.

Sie stehen für besondere Leistungen in der Ausbildung, bei der Nachfolge, im Umgang mit Innovationen oder bei der Herstellung von nachhaltigen Produkten.

Ministerpräsident Woidke: »Neue Ideen, andere Perspektiven, innovative Lösungen und Produkte, gepaart mit einer gehörigen Portion Mut, Ausdauer und Entschlossenheit – dies zeichnet viele unserer Unternehmerinnen und Unternehmer in Brandenburg aus. Menschen, die mit großem Weitblick, Kreativität und Durchhaltewillen die Zukunft ihrer Unternehmen gestalten. Ich freue mich über die Vielfalt der nominierten Betriebe für den diesjährigen Zukunftspreis. Sie alle sorgen mit ihrem Engagement dafür, dass jede Region in Brandenburg lebendig und lebenswert ist. Das verdient Respekt und Anerkennung. Brandenburg hat sich in den vergangenen Jahren zu einem attraktiven Wirtschaftsstandort entwickelt. Gleichwohl stellen die steigenden Energie- und Rohstoffpreise durch den Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine die Betriebe vor große Probleme. Die Landesregierung steht an der Seite der Unternehmen und wird mit dem Brandenburg-Paket helfen, wo es nötig ist.«

Diese Handwerksbetriebe erhielten den Zukunftspreis:

MANZ LANDTECHNIK GMBH AUS NORDWESTUCKERMARK

Das 1958 als Schmiede und Bauschlosserei gegründete und in der Uckermark verwurzelte Familienunternehmen in dritter Generation hat sich zu einem hochmodernen und leistungsstarken Betrieb etabliert. Der Unternehmensschwerpunkt liegt im Service (Kfz- und Nutzfahrzeugwerkstatt) und Vertrieb von Landtechnik, Kommunaltechnik und Kleingeräten für die Grundstückspflege. 2019 wurde mutig in einen neuen, modernen Firmensitz investiert, um sich als technischer Dienstleister im ländlichen Raum strategisch gut für die Zukunft aufzustellen. Das Unternehmen bietet modernste Arbeitsplätze, ist Top-



Fotos: © Thomas Goethe / Marco Thierbach

Ralph Bührig (l.) und Dietmar Woidke mit den Vertretern der MB Fensterbau und Tischlerei Mike Beelitz

MB FENSTERBAU UND TISCHLEREI MIKE BEELITZ AUS PLANEBRUCH

Traditionelles Handwerk trifft Innovation: Ursprünglich als Tischlerei gegründet, hat sich der Handwerksbetrieb auf die Fertigung von Sonderelementen im Bereich Brandschutz spezialisiert. Die Kunden kommen aus ganz Europa. So startete der Handwerksbetrieb 2019 mit ersten eigenen Brandversuchen für Brandschutzfenster- und Türen und fokussierte sich mit schmalen Profilen vor allem auf Denkmalschutzprojekte im Brandschutz. Mittlerweile werden die in Bad Belzig gefertigten Holzelemente europaweit in alle Nachbarländer verkauft. Besonders wichtig ist die Mitarbeiterbindung: So werden Beschäftigte mit Mitarbeiterqualifikationen und Leistungsprämien unterstützt. Aus ökologischen Gründen wird darauf geachtet, vorrangig nur PEFC-zertifizierte Hölzer zu verwenden.

Ausbildungsbetrieb und bietet Perspektiven für junge Leute in der Uckermark.

Wolf-Harald Krüger, Laudator und Präsident der HWK Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg, hob hervor: »Das hat mit Andy Manz ein junger Mann aufgebaut, der vor sechs Jahren wegen Familie, Tradition und Heimatverbundenheit eine etablierte 100-Mann-Firma in den alten Bundesländern als Geschäftsführer verließ, um daheim den väterlichen Betrieb zu übernehmen.«

LAUSITZER EDELSTAHLTECHNIK GMBH AUS DOBERLUG-KIRCHHAIN

Der Betrieb wurde 2003 mit zwei Mitarbeitern gegründet. Heute arbeiten 26 Frauen und Männer im Handwerksbetrieb, der vorrangig Sprunganlagen, Geländer und Treppen aus Edelstahl für Freizeitbäder herstellt. Bundesweit sind Montagetrupps im Einsatz, um Bus- und Bahnstationen mit Edelstahlelementen »Made in Elbe-Elster« auszurüsten. 18 Lehrlinge wurden bislang ausgebildet. Als mittelständisches Unternehmen wird jungen Menschen eine Perspektive für eine Ausbildung und Beschäftigung gegeben, mit dem Ziel, sie in der Region zu halten beziehungsweise Rückkehrern Arbeitsplätze zu bieten. Darüber hinaus werden verschiedene Sportvereine und die Freiwillige Feuerwehr unterstützt.

In ihrer Laudatio sagte die Cottbuser HWK-Präsidentin Corina Reifenstein: »Abseits des großen Scheinwerferlichts stellt das Unternehmen qualitativ hochwertige Produkte her, hilft Menschen in Not oder tüftelt an innovativen Ideen. Das machen sie dort, ohne es an die große Glocke zu hängen.«



Das siegreiche Team der Manz Landtechnik GmbH

Ralph Bührig, Hauptgeschäftsführer der HWK Potsdam, würdigte den Betrieb mit den Worten: »Eindrucksvoll zeigt die Tischlerei, welche Facetten das Tischlerhandwerk bietet. Mit dem Fokus auf die junge Generation gelingt es dem Betrieb, sich als attraktiver Arbeitgeber mit hoher regionaler Verantwortung zu präsentieren. Dabei hilft auch die digitale Ausrichtung bei Planung und Produktion.«

Die weiteren Preisträger sind die A&W Apparate & Wärmetauscherbau GmbH aus Schwedt (Oder), die Spreewood Distillers GmbH aus Schlepzig und die Chiracon GmbH aus Luckenwalde. Zu den Unterstützern und Partnern des renommierten Wirtschaftspreises zählen die sechs Wirtschaftskammern – je drei Handwerkskammern und IHK – sowie namhafte Institutionen und Unternehmen, wie die Investitionsbank des Landes Brandenburg, die Wirtschaftsförderung Land Brandenburg GmbH, die Deutsche Bank, die Bürgschaftsbank Brandenburg, die EWE AG sowie die Agenturen für Arbeit Eberswalde, Frankfurt (Oder), Potsdam und Neuruppin.



Foto: © Privat

Ein Handwerk mit vielen Facetten

IM FÜNFTEN TEIL UNSERER SERIE ÜBER AUSGEWÄHLTE LANDESINNUNGEN STELLEN WIR DIE AUGENOPTIKER- UND OPTOMETRISTEN-INNUNG VOR.

Die Optik – die Lehre vom Licht – wurde schon im Altertum betrieben. Mit der Entwicklung von Glaslinsen, die den Bau von Brillen, Teleskopen, Mikroskopen und Spektralapparaten ermöglichten, erlebte diese Wissenschaft dann ab dem 13. Jahrhundert eine erste Blütezeit.

Die heutige Augenoptik geht dank der Wandlung des Berufsprofils hin zur Optometrie weit über die klassische Brillenfertigung hinaus. »Der Kunde erwartet von uns ganzheitliche Lösungsansätze – von der Problemerkennung bis hin zu konkreten Lösungsempfehlungen. Wir sind als komplex arbeitende Medizintechniker gefordert«, erläutert Gunther Schmidt (Foto), der seit 2016 die brandenburgische Landesinnung der Augenoptiker und Optometristen als Obermeister leitet.

Die Landesinnung gibt es seit 1993. Unter ihrem Dach sind gut 150 Betriebe organisiert. Zu den Hauptaufgaben

zählt die fachkundige Begleitung und Betreuung in diversen Fragen des geschäftlichen Alltags. Eine zentrale Säule der Innung, die ihren Sitz in Rathenow – der Wiege der deutschen Augenoptik – hat, ist die Aus-, Fort- und Weiterbildung von Fachkräften. Gunther Schmidt: »An unserem Standort kümmern wir uns um die Ausbildung aller Lehrlinge für Brandenburg und Berlin, um die Meisterausbildung und die Ausbildung der künftigen Optometristen. Darüber hinaus haben wir hier den Studiengang für Augenoptik und Gerätetechnik mit der TH Brandenburg.« Außerdem agiert die Landesinnung als Interessenvertretung der Augenoptiker und Optometristen gegenüber Politik und Gesellschaft.

Obwohl Gunther Schmidt aus einer Familie mit Augenoptikertradition stammt, war er ursprünglich bereits auf einem anderen Berufsweg unterwegs: »Ich hatte Theologie studiert und war gelernter Tischler. Als mein Vater plötzlich erkrankte, entschloss ich mich, ihm zu helfen und in seinem Augenoptikerbetrieb mitzuarbeiten. Dabei bin ich dann geblieben.« Er betreibt zwei Unternehmen – »Schmidt Optik Vetschau« und die »Sichtweise Optik GmbH« mit Filialen in Spremberg und Burg. Mit Tochter Agnes, die sowohl ihren Meisterbrief als auch ihren Optometrie-Abschluss in der Tasche hat, ist die Weiterführung des Familienunternehmens in vierter Generation gesichert.

Im Rückblick bereut Gunther Schmidt seinen Wechsel ins Augenoptikerhandwerk nicht – im Gegenteil: »Der Beruf ist spannend, weil er unglaublich viele Facetten hat. Man ist Handwerker, befasst sich mit Mode, ist manchmal Seelsorger für den Kunden, benötigt medizinische Kenntnisse und ist zudem als Kaufmann gefragt. Durch die Optometrie ist ein Ruck durch die Branche gegangen, der auch die Verbandsarbeit in unserer Innung spürbar belebt hat.«

Obwohl die Augenoptik kein überdurchschnittlich energieintensives Gewerbe ist, sind die Innungsbetriebe Opfer der aktuellen Gas- und Energiekrise. Gunther Schmidt: »Während wir alle die Corona-Krise noch gut gemeistert haben, erleben wir jetzt ein deutlich verändertes Kaufverhalten der Kunden. Die mit dem Krieg in der Ukraine und der derzeitigen Inflation verbundenen Sorgen und Ängste der Menschen führen zu einer sinkenden Kauffreudigkeit, die uns zu schaffen macht.«

KH

Weitere Informationen finden Sie unter aoi-brandenburg.de

Niedrige Steuern, hohe Energiepreise

DAS HANDWERK LEIDET UNTER DEN GESTIEGENEN ENERGIEPREISEN. DOCH NICHT ÜBERALL SCHLÄGT DIE KOSTENBELASTUNG GLEICH ZU BUCHE. JE NACH STANDORT UNTERSCHIEDEN SICH DIE PREISE, ABER AUCH DIE GEWERBESTEUERBELASTUNG ERHEBLICH.

Text: *Karsten Hintzmann...*

In diesem Sommer schlug der Berliner Senat Alarm. Immer mehr Berliner Betriebe würden ihre Firmensitze in sogenannte Steueroasen in Brandenburg verlegen. Im Zentrum der Kritik stand die Gemeinde Zossen, die lange Zeit mit einem Gewerbesteuer-Hebesatz von nur 200 bundesweit Firmen in den Landkreis Teltow-Fläming lockte. Mittlerweile haben die Zossener ihren Hebesatz auf 270 angehoben, womit die Steuerbelastung für Betriebe in der Gemeinde mit ihren rund 20.000 Einwohnern immer noch vergleichsweise günstig ausfällt. Nun kann sich die Flughafengemeinde Schönefeld rühmen, mit 240 Prozent den geringsten Hebesatz bei der Gewerbesteuer in Brandenburg zu veranschlagen. Damit liegen die Schönefelder weit unter dem Spitzenreiter im Land, der Landeshauptstadt Potsdam. Potsdam übertrifft mit einem Satz von 455 Prozent sogar noch den bundesdeutschen Durchschnitt von 435 Prozent. Ebenfalls teuer kommt ein Firmensitz in Brandenburg an der Havel (450 Prozent) und in Frankfurt (Oder) mit 400 Prozent.

Günstiger wiederum sieht es in den Randregionen Brandenburgs aus. Herzberg (Elster) veranschlagt einen Hebesatz von 300 Prozent, Perleberg in der Prignitz 323 Prozent. Im brandenburgischen Mittelfeld bei der Gewerbesteuerbelastung liegen beispielsweise Schwedt (350 Prozent) oder Spremberg (360 Prozent), beide sind damit allerdings wie das gesamte Land unter dem bundesdeutschen Durchschnitt.

Während die Betriebe bei der Steuerbelastung vergleichsweise günstiger wegkommen, schlägt die Energiekrise in der Mark besonders hart zu. Denn für die Netzentgelte beim Strom müssen die Brandenburger weit mehr berappen als der Bundesdurchschnitt. Ursächlich hierfür ist unter anderem der höhere Ausbaustand bei Erneuerbare-Energien-Anlagen. Deren Integration in die Netze erfor-

dert vor allem im ländlichen Raum höhere Investitionen der Netzbetreiber. Neukunden in Brandenburg müssen daher für Gewerbestrom mehr bezahlen als Betriebe in vielen anderen Bundesländern. Aber auch beim Strom trifft es nicht alle brandenburgischen Regionen gleichermaßen. Zum neuen Jahr haben etwa die Stadtwerke in Brandenburg an der Havel, Frankfurt (Oder), Neuruppin, Oranienburg und Potsdam eine Erhöhung der Strompreise angekündigt.

Vergleicht man etwa beim Energieversorger Vattenfall die günstigen Angebote für Gewerbestrom für kleinere Betriebe, so ergeben sich beim Verbrauchspreis Unterschiede von bis zu 5,5 Cent je nach Standort. Besonders günstig ist der Preis pro Kilowattstunde in Spremberg und Herzberg (Elster), in Perleberg zahlen Betriebe schon 1,8 Cent mehr. Selbst zwischen Frankfurt (Oder) und Schwedt herrscht eine Preisdifferenz von 2,6 Cent zuungunsten von Schwedt. Am tiefsten in die Tasche greifen müssen bei diesem Vergleich Betriebe in Zossen und Schönefeld. Die unterschiedlichen Preise begründet das Unternehmen damit, dass je nach lokalem Netzbetreiber vor Ort gegebenenfalls abweichende Netzentgelte veranschlagt werden, die sich in unterschiedlichen Tarifen niederschlagen.



KINDERBUCH ZU GEWINNEN

ZAUBERHAFTER HANDWERKSGESCHICHTE

Über 250.000 Fachkräfte fehlen in deutschen Handwerksbetrieben. Doch nicht nur das: Besonders an Frauen mangelt es. Die Begeisterung für die Arbeit in Tischlereien, Bäckereien oder Werkstätten geht bei jungen Menschen immer mehr zurück. Mit zahlreichen Initiativen – wie etwa dem Kita-Wettbewerb – sollen auch die Jüngsten für das Handwerk begeistert werden.

Unsere kleine Weihnachtsüberraschung ist auch ein Tipp für die Jüngsten: Die 12-jährige Minna träumt davon, ein echtes Handwerk zu erlernen. Allerdings steht ihr ein steiniger Weg bevor, denn als Mädchen hat sie einen besonders schweren Stand. Wer Minna ist? Sie ist die Protagonistin im neuen Buch des Wunderhaus Verlags »Minna und die magische Stadt« von Carina Zacharias. Im Mittelpunkt steht hier vor allem eines: mehr Kinder für das Handwerk zu begeistern. Wer möchte, kann das Buch

gewinnen – vielleicht auch für die Kita nebenan, um dort für das Handwerk zu werben.

Wir verlosen zwei Exemplare des Buches unter den Mitgliedsbetrieben, die eine E-Mail mit ihrer Betriebsnummer an presse@hwkpotsdam.de senden (bitte Adresse angeben). **Einsendeschluss: 15. Januar 2023**



KH BRANDENBURG/BELZIG NEUER VORSTAND

Neuer Kreishandwerksmeister der Kreishandwerkerschaft Brandenburg an der Havel /Belzig ist Schlosser- und Schmiedemeister Sven Schindler. Ihn vertritt Elektroinstallateurmeister Peter Janeck. Im Vorstand wirken außerdem: Friseurmeisterin Monika Nowotny, Kfz-Meister Mathias Obst und Susann Mai.

AUS DEN INNUNGEN

Die Tischlerinnung Teltow-Fläming hat Dirk Stein zum neuen Obermeister gewählt.

Dieka Werder ist nun Obermeisterin der Friseurinnung Oberhavel.

Die Bäcker- und Konditoreninnung Teltow-Fläming hat Heiko Paul erneut zum Obermeister gewählt.

DEUTSCHES HANDWERKS BLATT

IMPRESSUM

Amtliches Organ der aufgeführten Handwerkskammern sowie satzungsgemäßes Mitteilungsblatt von Handwerk.NRW und Kreishandwerkerschaften, Innungen und Fachverbänden.

ZEITUNGS-AUSGABE für die Handwerkskammern Düsseldorf, Dortmund, Koblenz, zu Köln, Münster, Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld, der Pfalz, Rheinland, des Saarlandes, Südwestfalen und Trier

MAGAZIN-AUSGABE für die Handwerkskammern Cottbus, Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg, zu Leipzig, Ostmecklenburg-Vorpommern, Potsdam

VERLAG
Verlagsanstalt Handwerk GmbH
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf
Tel.: 0211/390 98-0, Fax: 0211/390 98-79
info@verlagsanstalt-handwerk.de

Verlagsleitung:
Dr. Rüdiger Gottschalk
Vorsitzender des Aufsichtsrates:
Andreas Ehlert
Vorsitzender des Redaktionsbeirates:
Jens-Uwe Hopf

REDAKTION
Postfach 10 29 63, 40020 Düsseldorf
Tel.: 0211/390 98-47
Fax: 0211/390 98-39
Internet: www.handwerksblatt.de
info@handwerksblatt.de

Chefredaktion:
Stefan Bühren (v. i. S. d. P.)
Redaktion: Kirsten Freund, Lars Otten
Freie Mitarbeit: Melanie Dorda
Online-Redaktion: Bernd Lorenz,
Robert Lüdenbach, Jürgen Ulbrich
Freie Mitarbeit: Wolfgang Weitzdörfer
Redaktionsassistentin: Gisela Käunicke

REGIONALREDAKTION
Handwerkskammer Potsdam
Charlottenstraße 34-36
14467 Potsdam
Verantwortlich: HGF Ralph Bührig
Pressesprecherin: Ines Weitermann
Redaktion: Jana Kuste
Tel.: 0331/3703-153, Fax: 0331/3703-134

LANDESREDAKTION BRANDENBURG
Karsten Hintzmann
Finkensteg 31, 15366 Hoppegarten
Tel.: 0157/35 80 62 61
k.hintzmann@arcor.de

ANZEIGENVERWALTUNG
WWG Wirtschafts-Werbe GmbH
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf

Anzeigenleitung: Michael Jansen
Tel.: 0211/390 98-85
Fax: 0211/30 70 70
jansen@verlagsanstalt-handwerk.de
Anzeigenpreisliste Nr. 56
vom 1. Januar 2022
Sonderproduktionen:
Brigitte Klefisch, Rita Lansch,
Claudia Stemick
Tel.: 0211/390 98-60
Fax: 0211/30 70 70
stemick@verlagsanstalt-handwerk.de

VERTRIEB/ZUSTELLUNG
Harald Buck, Fax: 0211/390 98-79

LESERSERVICE
www.vh-kiosk.de/leserservice

GESTALTUNG
Bärbel Bereth

DRUCK
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Tel.: 02831/396-0

Das Deutsche Handwerksblatt informiert als amtliches Organ von 16 Handwerkskammern nahezu jeden dritten Handwerksbetrieb in Deutschland und erscheint als Zeitung 18-mal jährlich, als Magazin 11-mal jährlich.

Bezugspreis jährlich 30 Euro einschließlich 7 Prozent Mehrwertsteuer und Portokosten. Für Mitglieder der Handwerkskammern ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlags oder im Falle höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen müssen aus postalischen Gründen spätestens zwei Monate vor Jahresende beim Verlag vorliegen.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen, Rücksendung nur, wenn Porto beiliegt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung von Verlag, Redaktion oder Kammern wieder, die auch für Inhalte, Formulierungen und verfolgte Ziele von bezahlten Anzeigen Dritter nicht verantwortlich sind.



Das rechnet sich.

**Energiekosten sparen und
nachhaltig wirtschaften.**

Mit uns als Finanzpartner
erhalten Sie die passende
Finanzierung für Ihre
nachhaltigen Projekte.

mbs.de



**Mittelbrandenburgische
Sparkasse**



RÜCKENWIND FÜR SELBSTSTÄNDIGE



**BESTER
KMU-KREDIT**

**TARGOBANK
BUSINESS-KREDIT**



Ausgabe 39/2022

Mit unserem Business-Kredit

- Einfach beantragt mit wenigen Unterlagen
- Schnelle Entscheidung, i. d. R. innerhalb von 24 Stunden
- Flexibel dank Sonderzahlungen

#chefsein

targobank.de/geschaeftskunden

TARGO  BANK
GESCHÄFTSKUNDEN